28. Jahrgang. Sonnabend, 11. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15328. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Ems, 10. Juli. An dem gestrigen Diner bei dem Kaiser nahmen außer dem Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, dem Fürsten und der Fürstin zu Wied und dem General v. Stosch noch Prinz Nikolaus von Nassau, die Gräfin Fürstenberg und der Fürst Urussow Theil. Um 7 Uhr 20 Min. Abends geleitete Se. Majestät den Fürsten und die Fürstin zu Wied zum Bahnhofe, machte hierauf eine Spazierfahrt und besuchte dann das Theater. An die heutige Trinkkur schloß sich eine Promenade von 9 bis 10 Uhr und hieran eine Spazierfahrt. Die Abreise Sr. Majestät nach Kobleuz ist auf den 14. d. M. Nachmittags festgesetzt.

Homburg v. d. H., 10. Juli. Die Frau Fürstin Bismarck ist heute Nachmittag mit dem Unterstaatssecretär Grafen Herbert Bismarck hier eingetroffen.

London, 10. Juli. Unterhaus. Der Kanzler des Schatzamtes, Hicks-Beach, erklärte, die Regierung beabsichtige selbst eine Vorlage einzubringen, betreffend die Aufhebung der Entziehung des Wahlrechts in Folge ärztlicher Armenpflege.

Petersburg, 10. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin werden morgen hier zurückerwartet. — Generallieutenant Obrutscheff, Chef des Generalstabes, trat gestern seine Urlaubsreise ins Ausland an.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. Juli.

Eine der traurigsten Erscheinungen bei dem letzten Reichstagswahl-Kampf war die heftige **persönliche Verunglimpfung** der politischen Gegner. In einzelnen Kreisen wurde darin geradezu Unglaubliches geleistet. Am meisten überraschen mußte es, daß in einigen Wahlkreisen Süddeutschlands ein Theil der Nationalliberalen sich in dieser Art der Kampfesweise hervorthat, obschon die Presse der Partei sehr darauf pochte, daß dieselbe den Kampf nur sachlich und in zulässigen Formen führe. Man wird sich der Reden und Artikel gegen die Wiederwahl Bambergers in Alzey-Bingen, des Verhaltens des „Frankfurter Journals" und einiger anderer süddeutscher Zeitungen gegen den Abgeordneten Rickert erinnern. Allgemeine Mißbilligung fand damals auch das Verfahren, welches die Führer der nationalliberalen Partei in dem hessischen Wahlkreis Friedberg-Büdingen gegen den Candidaten der freisinnigen Partei, Major a. D. Hinze einschlugen. Das dortige nationalliberale Wahlcomité, an dessen Spitze Rechtsanwalt Jöckel in Friedberg stand, nahm eben keinen Anstand wenige Tage vor dem Wahltage zu versuchen, die Wahl des Gegners durch gröbliche Beschimpfungen zu hintertreiben. Der gesunde Sinn der Wählerschaft hat sich aber durch dieses Manöver nicht beirren lassen und die Gerichtsverhandlung vor der Berufungskammer in Gießen, welche mit der Verurtheilung der Beleidiger endete, hat die gegnerische Methode in's rechte Licht gerückt. Der Hergang ist kurz folgender:

Am 7. Nov. v. J. erschien in dem oberhessischen Anzeiger von dem Vorsitzenden des nationalliberalen Wahlcomités, Rechtsanwalt Jöckel, unterzeichnet eine Erklärung, worin dem Major Hinze nachgesagt wurde, er sei unwürdig, den Wahlkreis Friedberg-Büdingen zu vertreten, weil er in Folge der Verweigerung eines Darlehnsgesuches von Seiten des Armeelieferanten Rittgen diesem als Vorsitzender der Regimentsbekleidungscommission, als welcher er zur Abschließung von Verträgen berechtigt war, den Zuschlag nicht ertheilt habe, worauf Major Hinze dann von den Offizieren denuncirt und „zur schleunigsten Einreichung seines Abschieds veranlaßt" worden sei. Bereits am 8. November erklärte Major Hinze dem Vorsitzenden der deutsch-freisinnigen Partei zu Friedberg diese Darstellung als eine gemeine Verleumdung und wies zugleich darauf hin, daß sein Abschiedsgesuch genehmigt worden sei in der ehrenhaftesten Form, welche überhaupt gegeben wird, also mit Gewährung der Pension und der Erlaubniß, die Uniform eines Stabsoffiziers des ersten hessischen Infanterie-Regiments Nr. 81 zu trogen. Trotz dieser bündigen Erklärung erwiderte der „Oberhessische Anzeiger" mit einem neuen Ausfalle, indem er erklärte, Major Hinze hätte den ehrenvollen Abschied nur bekommen, weil seine Handlungen an höchster Stelle nicht bekannt geworden seien. Wie gesagt, die Wähler ließen sich trotz dieser Verunglimpfung ihres Candidaten nicht beirren und gaben auf die gegnerische Handlungsweise am 15. November nur eine Antwort, indem sie Major Hinze in den Reichstag wählten. Dieser strengte nun gegen den Redacteur des genannten Blattes, Carl Bindernagel, und gegen den Vorsitzenden des nationalliberalen Wahlcomités, Rechtsanwalt Jökel, die Beleidigungsklage an auf Grund des § 186 des R.-St.-G.-B. Bei der Verhandlung der Klagesache am 13. Januar d. J. vor dem Schöffengericht zu Friedberg war zu Gunsten der beiden Beklagten angenommen worden, sie hätten die Absicht persönlich zu beleidigen, nicht gehabt, und daher wurden sie unter Zuhilfenahme des § 193 (Wahrnehmung berechtigter öffentlicher Interessen) freigesprochen.

Die Strafkammer des Landgerichts zu Gießen, vor welcher diese Angelegenheit alsdann in die Berufungs-Instanz am 3. Juli d. J. zur Verhandlung kam, endete, wie wir bereits telegraphisch gemeldet, mit der Verurtheilung der beiden Beklagten, und zwar unter einer für den gekränkten Major Hinze ehrenvollen Motivirung. Hervorheben wollen wir hier noch, daß Major Hinze seine Gegner der „lügenhaften Verleumdung", deren er sie sofort am 8. Nov. v. J. bezichtigte, vollkommen überführt hat.

Vielleicht trägt diese Verhandlung dazu bei, diejenigen, welche bisher gegen einen politischen Gegner ohne persönliche Verunglimpfung nicht zu kämpfen vermochten, auf den rein sachlichen Boden zu stellen. Wir werden dann wieder dahin gelangen, sagen zu können: „Du bist mein Gegner, aber nicht mein Feind!"

Eine Ueberraschung für Stephan.

Was wohl der Herr Staatssecretär v. Stephan sagen wird, wenn er in den Zeitungen die Notiz aus den offiziösen „Berliner Politischen Nachrichten" liest, daß nächstens die Berufsgenossenschaften den Antrag auf Gewährung der Portofreiheit bei ihm stellen werden, weil sie die Kosten der Frankirung ihrer Briefe nicht erschwingen können? Sein Postgewissen wird sicherlich höchst entrüstet sein; war es doch einer der ersten Schritte der Postverwaltung des Norddeutschen Bundes, in welcher er damals schon eine sehr einflußreiche Person war, die zahlreichen Portofreiheiten früherer Zeiten zu beseitigen, so daß nur noch die Correspondenz der Fürsten und der Reichsbehörden portofrei befördert wird. Der Grund für diese sehr einschneidende Maßregel war nicht blos der aus den Portofreiheiten sich ergebende Einnahme-Ausfall der Post, sondern noch mehr vielleicht die große Diensterschwerung und die zahlreichen Mißbräuche, welche damit verbunden waren. Bis jetzt ist, soviel wir wissen, niemals ein Versuch gemacht, wieder Portofreiheiten zu erlangen, weil man ihn für ganz aussichtslos hielt.

Höchst bezeichnend ist es nun, daß es gerade die Organe der Socialreform sind, welche es zuerst probiren. Ist der Felsen der Berufsgenossenschaften, auf welchen das neue sociale System aufgebaut werden soll, wirklich so schwach, daß er nicht einmal die kleine Last des Porto tragen kann? Sollten die einige hundert, vielleicht auch 1000 oder 2000 Mark für eine große, ein Kapital von vielen Millionen repräsentirende Genossenschaft wirklich zu viel sein? Wir hoffen, daß der Herr Staatssecretär v. Stephan sich auf nichts einläßt, er würde sonst sehr schnell die Erfahrung machen, daß es nur der erste Schritt ist, welcher kostet, und daß es, wenn dieser gethan ist, an der dringendsten Veranlassung, weiter zu gehen, nicht fehlen wird. Krankenkassen, Innungsverbände und ähnliche Institutionen würden sich das Beispiel der Berufsgenossenschaften zur Nachahmung dienen lassen.

Aber vielleicht muß Herr v. Stephan nachgeben. Daß die offiziösen „Berl. Polit. Nachrichten" die Notiz verbreiten, giebt schon der Vermuthung Raum, daß die Wünsche der Berufsgenossenschaften nicht ganz ohne Unterstützung sind. Das ist auch gar nicht so unglaublich. Immer mehr zeigt sich, wie umständliche und kostspielige Einrichtungen die Berufsgenossenschaften werden; die Industriellen jammern, daß die Unfallversicherung ihnen im Vergleich zu den Wohlthaten der Genossenschaften unverhältnißmäßige Ausgaben für Schreibwerk und Formalitäten auferlegt sind. Vielleicht möchte man ihnen, um sie zu besänftigen, bezüglich der Portofreiheit entgegenkommen und zugleich einen neuen Beweis von dem Wohlwollen geben, welches das Reich für die Berufsgenossenschaften hat.

Daß dieser Schritt bedenkliche Consequenzen hat, kommt bei einer Politik, welche nur immer das nächste Ziel im Auge hat, freilich nicht in Betracht!

Die Verhältnisse in Kamerun.

In Kamerun sind, directen, den Lübecker Blättern zugegangenen Nachrichten von dort zufolge, die Verhältnisse noch immer nicht recht befriedigend und die Geschäfte gehen nicht besonders, da die Kamerunleute noch immer nicht ganz beruhigt sind. Kürzlich kam es wieder zu einem Kampfe zwischen den von Dr. Passavant engagirten Lagosleuten und Kamerunern. Es heißt darüber:

Siebenzig der ersteren befanden sich auf der von unserem Landsmanne Gättens bewohnten Faktorei, welche jetzt den Namen Neu-Lübeck erhalten hat. Es entstand außerhalb des Hofes zwischen einem von ihnen und einem Kameruner ein Streit, der zuletzt in Thätlichkeiten ausartete. Beide Kämpfer erhielten Hilfe von ihren Landsleuten; immer größer wurde die Zahl der von allen Seiten herbeiströmenden Kameruner, die mit Sparren, langen Messern, Säbeln u. s. w. bewaffnet waren, jedoch zum Glück nicht mit Feuergewehren, da sie dieselben nicht bringen. Es kam zu einem Gefecht, bei welchem die Lagos-Männer 14 theils schwer, theils leicht Verwundete, die Kamerunleute jedenfalls ebenso viele Verluste hatten. Der Commandant Schuhmann vom „Habicht" ließ eine Wache von acht Mann in der Factorei zurück, worauf die Ruhe nicht wieder gestört wurde. Einige Tage später, am 14. Mai, hatten die Herren Zinck und Gättens das Glück, einen der größten Wühler, Manga Aqua, den Bruder von King Aqua, dingfest zu machen. Er war schon bei den ersten Unruhen verhaftet und auf die „Olga" gebracht worden, mit der Absicht, ihn nach Angra Pequena zu senden, aber es war ihm gelungen zu entfliehen. Da die „Olga" abgegangen war, hatte er geglaubt, ganz sicher zu sein, und war plötzlich wieder auf der Factorei Neu-Lübeck erschienen. Zinck und Gättens benachrichtigten aber schnell und heimlich ihre Küper, Maurer, Zimmerleute und Kruneger, dreißig Mann an der Zahl, und umzingelten ihn plötzlich. Da sich aber gegen funfzig Kameruner in der Factorei befanden, ergriffen diese, als einer den Ruf Manga Aqua ausstieß, Partei für diesen, und es kam zu Thätlichkeiten. Nach einem hitzigen Faustkampfe wurde Manga Aqua gefesselt und das Signal gegeben (am Tage geschieht dies durch Flaggen, Nachts durch Raketen und Blaufeuer). Woermann's Herren erschienen sofort; Herr Voß begab sich, als er erfahren hatte, was geschehen war, zum Commandanten des „Habicht"; in wenigen Minuten war auch schon das erste Boot da und holte den Gefangenen ab, der nun wohl nach Deutschland geschickt werden wird. Der Commandant verfehlte nicht, am folgenden Tage, als alle Schiffsoffiziere zur Feier von Dr. Passavant's Geburtstage an die Beach geladen waren, den Herren Gättens und Zinck seine Anerkennung für ihre wackere That auszusprechen.

Einem neueren Berichte der „Kreuzztg." zufolge ist zwar jetzt wieder alles ruhig, aber eine andere wenig erfreuliche Kunde schließt sich daran: „Dr. Buchner leidet noch schwer am Fieber und ist im Begriff, nach Europa zurückzukehren." Möge er eine bessere Fahrt haben als Nachtigal!

Die vorgestern gemeldeten **Verhaftungen von Anarchisten in Brüssel** haben zu den abenteuerlichsten Gerüchten Veranlassung gegeben. So wird Londoner Blättern aus Brüssel gemeldet: „Durch die Entdeckung eines anarchistischen Complotts ist hier ungeheuere Aufregung verursacht worden. Es wurden 15 Personen verschiedener Nationalitäten verhaftet. Man hat wenig Zweifel darüber, daß eine weitverbreitete Verschwörung ans Licht gebracht worden ist. Die Behörden beobachten das größte Geheimniß, und jede Information wird absolut verweigert. Es ist mir indeß gelungen, in den Besitz einiger authentischen Thatsachen zu gelangen. Darnach scheint es, als ob die Verschwörung gegen das Leben eines fremden Souveräns gerichtet war."

Das klingt allerdings sehr gefährlich und grauenerregend. Bei näherem Zusehen scheinen aber die „authentischen Informationen" des englischen Reporters auf bedenklich schwachen Stützen zu ruhen. Heute nämlich, also von einem späteren Datum zu einer Zeit, wo die „ungeheuere Aufregung" voraussichtlich schon wieder dem kalten Blute Platz gemacht hat, erhalten wir folgende telegraphische Nachricht aus Brüssel:

„Dem „Moniteur Belge" zufolge hätte sich die gestern gemeldete hier seitens der Polizei vorgenommene Haussuchung auf die Ermittelung zweier Franzosen bezogen, welche falsche Namen angenommen hatten und von denen einer wegen Vagabundirens verurtheilt worden war."

Das Ende vom Liede ist also offenbar das altbekannte „Viel Lärm um nichts!"

Griechenland leidet gleichfalls an der chronischen Krankheit der europäischen Staaten — an Deficits und niemals will die Rechnung zwischen Einnahmen und Ausgaben stimmen. In den letzten drei Jahren hat es allein 39 Millionen Schulden gemacht, eine immerhin bedenkliche Summe, wenn man die Kleinheit des Staates in Betracht zieht. In dem Finanzjahre 1885 beträgt die Unterbilance allein 11 Millionen. Der Minister Delyannis sprach nun zwar gestern in der griechischen Deputirtenkammer bei der Erörterung der finanziellen Lage die Hoffnung aus, daß in dem Budget für 1886 das Gleichgewicht wiederhergestellt werde. Ob es gelingen wird, hängt von den Schritten ab, welche man jetzt ergreifen will. Der Minister legte mehrere Gesetzentwürfe vor, durch welche das Finanzsystem modificirt wurde und die Minister ermächtigt werden, die Monopole abzuschaffen, an denen man also auch dort keinen Geschmack mehr findet.

In **Frankreich** wird bereits allseitig auf die im Herbste **bevorstehenden Wahlen** vorgearbeitet. Die Radicalen haben sich schon neulich geeinigt und einen gemeinsamen Aufruf erlassen. Jetzt sind ihnen die republikanischen Fractionen nachgefolgt. Wie von gestern aus Paris telegraphirt wird, spricht sich das von den republikanischen Gruppen erlassene Manifest für eine Reduction des Militärdienstes in den mit den Erfordernissen der nationalen Vertheidigung verträglichen Grenzen, sowie für ökonomische Reformen, namentlich für eine Ab-

---

♁ Von der Weltausstellung in Antwerpen.

Erste Eindrücke.

Die viel verkündete und viel verleumdete Ausstellung in Antwerpen, die sich eine Weltausstellung nennt, ist nun wohl endlich so weit fertig, daß man ein Bild von ihrem Inhalt gewinnen kann. Tadel und Reclame sind gleich berechtigt gewesen. Die Manie, Weltausstellungen zu schaffen, hat nun auch die Belgier ergriffen, sie wollten hinter dem kleinen Holland, dem großen Frankreich, ihren nächsten Nachbarn, nicht zurückstehen. An Mitteln scheint es nicht gefehlt zu haben, an Energie und gutem Willen ebensowenig, wohl aber an einem gewissen Geschick, an originellen Gedanken, an jener Freiheit des Sinnes, die allein solchen Unternehmungen einen großen Zug geben. Außerdem ist man unverantwortlich lässig gewesen. Sonst pflegt man alle Unfertigkeiten der Säumigkeit der Aussteller in die Schuhe zu schieben; hier sind diese aber seit lange fertig, nur Antwerpen selbst ist es bis heute noch nicht. Selbst an der Hauptfaçade flattern noch allerlei „Künstler" in Hängegerüsten, um Decorationsplastik in Marmor, das rohe Dielenwerk durch Anstrich in monumentalen Stein zu verwandeln, Schilder und Trophäen zu befestigen. Sogar die bekannte Architekturheuchelei aller Ausstellungsbauten zeigt sich hier noch klärlich. Eben ist man damit beschäftigt, das Lattenwerk des massiven Gewölbes, das den Portalthurm trägt, mit Leinwand zu verkleiden und somit in monumentales Quadergestein zu verwandeln und wir haben bereits Mitte Juli. Am Boden liegen heute, Mitte Juli, noch Häupter und Glieder verschiedener Gypsriesen, wohl Göttern oder Allegorien angehörig, umher, die ihrer leiblichen Auferstehung harren. Auch drinnen giebt manche dunkle Ecke Zeugniß davon, wie es hier in den ersten Monaten ausgesehen haben muß. Antwerpen hat offenbar die Aufgabe, die eine Weltausstellung stellt, nicht gewürdigt und nicht bezwungen, das verräth sich hier allenthalben. Was trotzdem geschaffen worden ist, bleibt doch immer noch sehr sehenswerth.

Wir treten zuerst auf einen grünen Gartenplan. Dieser schon beweist, daß unsere Bemerkungen zutreffen. Nirgends in der Welt ist vielleicht die Gartenkunst, besonders die Landschaftsgärtnerei höher entwickelt als in Belgien. Schon auf der Fahrt durch das Ländchen entzückten uns die wundervollen Parkanlagen, welche die Schlößchen umgeben, und Antwerpen, Brüssel, Gent besitzen wahrhafte Virtuosen der Kunst- und Landschaftsgärtnerei. Trotzdem leistet jede kleine deutsche Ausstellung mehr als diese in gärtnerischem Schmuck. Die Bäume sind entweder ganz ausgegangen oder kranken sämmtlich, ihr mageres, blasses Laub wirkt eher störend als schmückend. Vortrefflich ist allerdings der Rasen, den Belgien schöner zieht als selbst England, aber die Blumen darauf wollen nicht kommen und dann stören die großen Firmenzettel, die an jedem Rosenstöckchen, an jeder Zwiebelblume haften, den Eindruck. Nur einzelne Zusammenstellungen prachtvoller Rosen in den ausgesuchtesten Exemplaren gewähren dem Auge lebhafte Befriedigung und ebenso südliche Decorationspflanzen, Musa, Aloe, Palmen, Yucca, Lorbeerbäume mit vollen Kronen. Wasser scheint überhaupt ein Luxus für Antwerpen zu sein. Wasserständer, die Mensch und Thier zu erquicken vermögen, giebt es in der Stadt so wenig wie auf dem Ausstellungsplane, was bei dieser Hitze fürchterliche Qualen verursachen kann. Napoleon III. hatte seine schöne Ausstellung von 1867 mit Tausenden solcher Wasserhähne versehen. Die deutsche Pulsometerfabrik von Neuhaus in Berlin treibt die wenigen Strahlen der Springbrunnen in die Höhe.

Rings auf dem grünen Plane haben allerlei Phantasiebauten sich angesiedelt wie überall fast. Eine altdeutsche Rheinweinkneipe mit spitzem Giebeldach, ein kurioser Bau mit Schnabeldächern und Schnabelthürmen, der die Erzeugnisse der französischen Colonien enthält, Brauereien, kokette Pavillons mit irgend einer Industrie-Specialität, Kioske mit Havannacigarren, Kosttempelchen für allerlei Schnäpse, Weine, Leckereien tummeln sich munter und farbenlustig durch einander.

In der Mitte erhebt sich das von hohem Pavillonbau markirte Hauptportal. Zu beiden Seiten brechen Schiffskörper aus den Wänden, die auf Felsen stehen, von denen Wasserschleier hinabrinnen, gekrönt wird das Portal durch einen Globus, den statt des herkömmlichen einen, zehn Atlanten tragen. Sehr geschmackvoll ist dieser Bau in seiner plumpen Massigkeit nicht. Aber das Auge wird ja in Anspruch genommen und zerstreut durch die Heere von Decorationsplastik in Terracotta und Cement, die am Boden wimmeln, durch einen mächtigen Bau aus Eisenblöcken von Cokerill und durch das flandrische Volk, die Weiber mit den stark gesteiften Flügelhauben, das die Gänge füllt. Das besuchende Publikum scheint wenig international zu sein, das stark bevölkerte, von Bahnen kreuz und quer durchschnittene Belgien, das nahe Holland stellen die Hauptcontingente; aus den deutschen und französischen Nachbarprovinzen kommt wohl Zuzug, die entlegenere Welt ist wohl wenig anwesend.

Wir treten ein in den Palast. Eine weite Langhalle liegt vor uns, die in der Mitte von einer ebenso breiten und wesentlich längeren Halle durchschnitten wird. An diese kreuzförmig geführten Hauptgalerien lehnen sich Seitengassen, kleinere Gänge, Lichthöfe, Cabinete, so daß das Ganze ungefähr ein sehr unregelmäßiges, etwas winkliges Geviert bildet. Im Hauptgange steht natürlich Belgien, es stellt sein bestes, die Spitzen, die Teppiche, die Kunsttöpferei imposant und geschmackvoll zusammen vom Hauptportal bis zur Kreuzung. In dieser, also im Mittelpunkte des Ganzen steht Antwerpen, die Welthandelsstadt. Fünf thurmartige Aufbauten, unter einander mit Bogen verbunden, überragt von einem sechsten Thurme in der Mitte, der bis zur Höhe der Glaswölbung ansteigt, sind gebildet von Ballen und Fässern, von Kisten und losen Waarenbündeln, welche den colossalen Import des Schelde-Emporiums illustriren. Antwerpen, die erste Commune, die den Muth gehabt, ganz aus Eigenem eine Weltausstellung zu schaffen, um seinen Reichthum, seine Handelsmacht, seinen Stolz zu zeigen, hat sich mit Recht diesen Ehrenplatz vorbehalten.

Zu beiden Seiten füllen die Niederlande und Italien die Kreuzarme, hinter ihnen findet hier Deutschland, dort Oesterreich noch Raum in denselben. Der Mittellauf setzt sich über den Kreuzungspunkt fort in der Ausstellung Frankreichs. Frankreich also, Holland und Italien stehen im Haupttreffen und zwar mit Recht, denn alle drei entfalten sie ihre Industrie, besonders die künstlerische, glanzvoll. So gelangen wir, in der Mittelhalle durch französisches Gebiet vorschreitend, an eine breite Treppe. Sie führt zu einer Estrade, von der man jenseits hinabblickt auf die Welt der Maschinen im Betriebe. Dies ist der glücklichste Moment des Ausstellungsbaus. Von freiem Standpunkte überschauen wir die Thaten und Werke der Großindustrie. Da liegen die Schiffskessel, Fördermaschinen, Schrauben der Cokerill-Gesellschaft, da arbeitet das lange System des Kalander, um aus Holzbrei das endlose, fertige Papier zu schaffen, da flammen elektrische Glühlichter auf, da werden in großen Kupferbecken allerlei Süßigkeiten gerüttelt, geschüttelt und mit Kupferspaten durchgerührt, eine Jungfrau gießt ab und zu Zuckerseim auf die Pralinés und Mandeln, bis die Leckerbissen fertig sind. Von dieser Estrade sehen wir dem mächtigen Spiele gewaltiger Kräfte und dem tausendfältigen Dienste zu, zu denen des Menschen Geist jene Kräfte zwingt.

Wir kehren zurück, um in den kleineren, von jenem Kreuzarme umschlossenen Partien der Ausstellung die anderen Industrieländer, England und Rußland, Schweden und Portugal, Spanien, Nord-Amerika und die Schweiz aufzusuchen. Keines bringt viel, keines etwas wesentlich Neues, aber sie haben es doch für nützlich gehalten, der Einladung der Ausstellungsstadt Folge zu leisten. Die Orientalen haben ihre Ecken nur zu Bazaren benutzt, um Decken, Rosenöl, Rosenkränze aus Palästina, billigen Schmuck feilzuhalten. Man kennt ja diese Ausstellungssemiten in den theatralischen Nationaltrachten schon von jeder Ausstellung her. Wirksamer und interessanter stellen die Colonien aus. Ohne Colonien ist jetzt keine Weltausstellung mehr denkbar; besonders seit Holland vor zwei Jahren geradezu Unübertreffliches auf dem Gebiete der Colonien-darstellung gezeigt, legen England und Frankreich, Portugal, Niederland und Belgien einen großen Nachdruck auf die Vorführung ihrer colonialen Cultur. Das giebt jeder dieser Ausstellungen einen ganz eigenen Reiz, der den früheren fehlte, obgleich auch hier sich oft Gesehenes wiederholen muß. Die Staaten und Handelsgesellschaften, die einmal den Apparat zu derartigen Vorführungen geschaffen haben, schleppen ihn nun überall in der Welt umher, wo immer eine Weltausstellung ihre Pforten öffnet.

Um 6 Uhr schließt das Hauptgebäude seine

Änderung des Abgabewesens und für die ernstliche Herstellung des Gleichgewichts im Budget aus. In Bezug auf die Frage der Trennung der Kirche vom Staate heißt es in dem Manifest: Wenn es bezüglich dieses Punktes Meinungsverschiedenheiten in der republikanischen Partei gebe, so könne man doch in Uebereinstimmung sein über eine Politik, welche die Freiheit des Gewissens respectire, aber entschieden ein Priesterthum bekämpfen wolle, welches unter der Maske der Religion nur eine Vereinigung aller der Republik feindlichen politischen Parteien sei.

Das Manifest verwirft eine jede äußere Politik der Abenteuer, indem es eine würdige, feste Politik verlangt, und schließt mit einem Appell der republikanischen Union gegen die Monarchisten.

Die Frage: Was soll aus Annam werden? ist in Paris auf aller Lippen. Unter den möglichen Lösungen wäre die erste die einfache Annexion Annams. Aber dies würde eine Eroberung des Landes, das Halten zahlreicher und starker Garnisonen daselbst und die Schaffung einer vollständig neuen Verwaltung nothwendig machen, könnte außerdem leicht zu neuen Verwickelungen mit China führen. Dies wäre ein wenig verlockende Perspective von Schwierigkeiten. Die zweite Lösung wäre die Einsetzung eines militärischen dictatorischen Regiments. Dies würde jedoch immerhin nur ein provisorisches Mittel sein. Eine dritte Lösung wäre die Verstärkung des Protektorats und Uebertragung der Regentschaft und Regierung an franzosenfreundliche Mandarinen. Allein der junge König hat sich ins Gebirge geflüchtet und sich dem Einfluß der Franzosen entzogen. Es würde daher nöthig sein, denselben erst zu depossediren und durch einen anderen König zu ersetzen. Die französische Regierung scheint, wie der „Post" telegraphirt wird, hierzuzuschreiten und in der That einen anderen Prinzen der annamitischen Dynastie unter dem Schutze der französischen Bajonnette in der Hauptstadt Hué auf den Thron von Annam installiren zu wollen.

General Courcy hat in seiner Proclamation den Aufständischen eine zehntägige Frist zur Unterwerfung gegeben und die Entlassung der annamitischen Armee binnen längstens 21 Tagen verlangt. Die Waffen sollen unter der Verantwortlichkeit der Gouverneure der Provinzen nach Hué gesandt werden. — Ob die „Aufständischen" freilich auch so ohne weiteres gehorchen werden, ist eine andere Sache!

Eine Depesche aus Lima meldet die Erneuerung der Feindseligkeiten in Peru. Die ganze Streitkraft des Generals Caceres, des Anführers der Rebellen, habe die Regierungstruppen bei Jauja angegriffen. Der Kampf habe 5 Stunden gedauert, beide Theile hätten beträchtliche Verluste erlitten, der Waffenstillstand sei in Folge dessen erneuert worden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 10. Juli. Ueber die Reisepläne des kronprinzlichen Paares steht noch nichts fest. Damit sind die Angaben über geplante Reisen nach England oder der Schweiz zu berichtigen. Bis zu den Herbstmanövern, an welchen der Kronprinz hervorragenden Antheil nehmen wird, dürfte derselbe weitergehende Reisepläne keinenfalls fassen.

Fürst Bismarck gedenkt in Varzin einen längeren Aufenthalt zu nehmen. Es heißt, der Fürst werde im Herbst und zwar mit seiner Familie in Friedrichsruh zusammentreffen und dort so lange verweilen, bis er zu den Geschäften nach Berlin zurückkehre. Diese Angaben bedürfen indessen durchaus der Bestätigung. Bekanntlich wird über die Reisepläne des Fürsten Bismarck bis zur letzten Minute alles geheim gehalten und oft nicht ohne Absicht Gegentheiliges verbreitet. — Auch das vielfach auftretende Gerücht von einem demnächstigen Eintreffen des Grafen Kalnoky in Varzin begegnet heute erneutem Zweifeln.

* Der bisherige Geh. Reg.-Rath Dr. v. Eckardt, dessen Ernennung zum Generalconsul bisher noch nicht publicirt ist, wird angeblich Ende dieses Monats nach Tunis abreisen.

* Das „Braunschweiger Tageblatt" bezweifelt die Angabe, daß der Regentschaftsrath bezüglich des Prinzen, dem die Regentenwürde angetragen werden soll, bereits eine Wahl getroffen habe. — Das glauben wir gern!

* Aus Konstantinopel wird berichtet: „Anläßlich seiner Abschiedsaudienz wurde der deutsche Botschafter Herr von Radowitz vom Sultan ersucht, dem Kaiser Wilhelm seinen Dank für die politische Unterstützung auszusprechen, welche die deutsche Regierung der Türkei gewährt habe, sowie seine hohe Befriedigung über die zwischen Deutschland und der Türkei hergestellten herzlichen Beziehungen."

* [Aus Kaiser Wilhelms-Land.] Die neuesten aus Cooktown bei der Neu-Guinea-Gesellschaft eingetroffenen Depeschen melden, daß Dr. Finsch in Ausführung des ihm vor seiner Entsendung vor etwa anderthalb Jahren ertheilten Auftrages und in Unkenntniß der in der Zwischenzeit zwischen Deutschland und England gepflogenen Verhandlungen auch auf der Ostspitze von Neu-Guinea, und zwar in der Bertrand-Bai dicht am Ostcap, eine Handelsfactorei errichtet hat. Wie die „Köln. Ztg." aus bester Quelle hört, hat aber die Neu-Guinea-Gesellschaft jenen Abmachungen gemäß, wonach die Ostspitze bis zum 8. Breitengrade der englischen Schutzherrschaft unterstellt werden soll, den telegraphischen Befehl ertheilt, diese verspätet eingerichtete Handelsniederlassung wieder aufzugeben. Uebrigens sind auf der Strecke zwischen Astrolabe-Bai und Humboldt-Bai zwischen dem 5. und 2¼. Breitengrad von Dr. Finsch nicht weniger als vier gute Häfen entdeckt worden, die zu den bisher entdeckten drei in der Astrolabe-Bai selbst sehr erwünscht hinzukommen. In einen jener Häfen mündet ein schiffbarer Strom, dem Dr. Finsch den Namen Augusta-Fluß beigelegt hat. Das Schiff Samoa der Neu-Guinea-Gesellschaft ist nach Sydney gefahren, wo es neu gekupfert werden soll.

* In Schlesien hat der Provinzial-Ausschuß das vor einiger Zeit eingereichte Gesuch ländlicher Berufs-Gemeindebeamten um Einrichtung einer Pensions- und Unterstützungskasse für diese Beamtencategorie und deren Hinterbliebene als außerhalb der Aufgaben der Provinzial-Verwaltung liegend abgelehnt.

Aus Schwerin berichtet man dem „Hamburger Fremdenblatt": Bis zum 1. Juli, als dem Tage, an welchem die Holzzölle in Kraft traten, hatten die Holzhändler Schiffe über Schiffe in Schweden mit Hölzern befrachten lassen, um ja Zoll zu sparen, der sich z. B. bei einer Brigg auf etwa 1200 Mk. minus gegen jetzt beläuft. Indeß ist der Gewinn nicht dermaßen in die Augen stechend, wie man gemeinhin anzunehmen geneigt ist. Er reducirt sich dadurch, daß sich die massenhaft importirten Hölzer nur langsam absetzen lassen, wodurch ein erheblicher Procentsatz vom Zollgewinn in Abstrich kommt, und daß ferner der Schwede, der auf Holzproduction angewiesen ist, weiter arbeiten muß, selbst bei geringeren Werthen bis zum Eintritt stärkerer Nachfrage. So hat der Kaufmann — und er möchte sich bereits darauf gefaßt — auf inländische Concurrenz zu rechnen, der zu begegnen ihm nichts Anderes übrig bleibt, als die Preise bis auf Weiteres sinken zu lassen, wodurch ebenfalls ein gut Theil an Zollersparniß aufgeht. Es darf wohl nicht erst besonders darauf hingewiesen werden, welche Erbitterung unter den Holzhändlern gegen die neue Zollgesetzgebung herrscht, und als ein bemerkenswerthes Symptom kann es gelten, daß sie auch von den sonst conservativ gesinnten Collegen in vollem Umfange getheilt wird. Aber auch der Gewerbetreibende, wie Tischler u. s. w. sieht mit Sorgen in die Zukunft, weil er bei höheren Einkäufen, die sich über kurz oder lang einstellen müssen, die Materialien theurer einzukaufen hat, und man ihm wegen der ihm von seinen Standesgenossen bereiteten Concurrenz die Lieferungen schwerlich entsprechend höher bezahlen wird.

Hannover, 9. Juli. Im Beisein eines Delegirten aus dem Cultusministerium beschäftigten sich gestern und heute Vertreter des Lehrkörpers der preußischen technischen Hochschulen zu Berlin, Aachen und Hannover hier mit der Berathung über Aenderung der Prüfungsvorschriften bei den technischen Staatsprüfungen.

England.

ac. **London**, 9. Juli. Der französische Botschafter Waddington conferirte gestern längere Zeit mit Lord Salisbury im Auswärtigen Amte. Es verlautet, der Meinungsaustausch zwischen den Vertretern der Großmächte in Paris über die Suezcanalfrage werde unverzüglich beginnen. Graf Münster pflog gestern ebenfalls eine längere Unterredung mit dem Minister für auswärtige Angelegenheiten.

Türkei.

* Aus Varna wird der „Daily News" unterm 8. d. gemeldet, die Pforte stehe auf dem Punkte, Unterhandlungen mit der englischen Regierung für die Besetzung des Sudans durch türkische Truppen wieder anzuknüpfen. Die Basis des projectirten Abkommens ist, daß die Truppen aus dem ägyptischen Staatsschatze besoldet werden sollen.

Amerika.

Washington, 8. Juli. Die Cheyenne-Indianer sollen ihr Reservegebiet verlassen haben, um einen Einfall in das nördliche Texas zu machen. General Augur hat alle seine verfügbaren Truppen zu ihrer Verfolgung entsandt. Die Indianer beklagen sich, daß sie verhungern, da ihnen ihre Lebensmittel-Vorräthe nicht regelmäßig geliefert werden. Diese Vernachlässigung ist wahrscheinlich die Veranlassung zu der Erhebung gewesen.

Das „San Francisco Bulletin" meldet, daß, ungeachtet des Verbots der chinesischen Einwanderung, mehr als 8100 Chinesen im vergangenen Jahre in Amerika gelandet sind und vermittelst gefälschter Certificate Zutritt erhalten haben. Sie kamen hauptsächlich aus Hongkong.

Thore, dann sind wir auf den Garten angewiesen. Das wäre sehr angenehm und schön, wenn dort sofort der Abend beginnen würde. Aber das Comité läßt erst um 8 Uhr Concertmusik machen, es giebt also zwei todte Stunden, die nicht einmal wie wohl anderswo durch private Zigeuner- oder andere Musik ausgefüllt werden, welche die einzelnen Gastwirthschaften sich halten. Ueberhaupt fehlt der Ausstellung gänzlich die vergnügliche Seite. Sie ist ernsthaft, man möchte sagen: steif und nüchtern. Es ist ein wenig kurzweilig; außer dem offiziellen Abendconcert, zu dem nur ein kleiner Theil der Besucher dortbleibt, ist für das Vergnügen nichts gethan.

Da müßten wir uns denn auf eigene Hand die Abendstunden kürzen. Zu sehen giebt es ja genug draußen im Park, den wir jetzt erst durchwandern, nachdem die glühende Sonne in die Fluthen der Schelde untergetaucht ist. Da betrachten wir den thurmhohen Dampfhammer von Cockerill, der einen Stahlblock mit einem Schlage plattet, da liegen Riesenstämme aus Canada, da blicken wir in eine canadische Farm und können in einer Hütte aus Ceylon Thee nach Landesart trinken. Wir können, so lange der Tag noch ausreicht, das Panorama von Gastein betrachten, den Luftballon liegen sehen, können auch die Ausstellungen des rothen Kreuzes in Augenschein nehmen, die allerdings auf unserer Hygiene-Ausstellung weit vollständiger zu finden waren. Bald aber sammeln alle Ausstellungs-Nachzügler sich um die gastlichen Stätten, die sich überall im Park angesiedelt haben. Die Bierverhältnisse in Antwerpen waren bis heute die traurigsten. Schales, säuerliches Gebräu bildete den allgemeinen Labetrunk, nur in einzelnen Restaurants trank man auswärtige Biere. Die Deutschen, besonders die Münchener, erobern sich jetzt das Land. Es ist ja bei allen derartigen Veranstaltungen nicht allein der augenblickliche Nutzen, den die fremden Brauereien erzielen, der größere kommt hinterdrein, denn ein neues Absatzgebiet wird sicher gewonnen. Pschorr und Löwenbräu, Spaten und Münchener Kindl, Dortmund, Elberfeld, Königsthor verzapfen hier ihre delicaten Biere, ja manchmal genügt allein die Aufschrift „Deutsches Bier", um Durstige anzulocken. In Pavillons, unter Zelten, selbst in riesigen Fässern wird der Gerstensaft verzapft. Rheinwein, eisig kühl spenden Mainzer und Kölner, erstere sogar in einer künstlichen Felsengrotte. Auch Spanier und Portugiesen, Franzosen und Algerier geben uns ihren Wein zu kosten, aber hier besiegen die Deutschen alle Nebenbuhler.

So vergehen die Stunden schnell im Umherschlendern und gelegentlichen Rasten. Als wir grade das Muster eines Ostender Badekarrens betrachten, schmettert das Militärblech los und gleichzeitig flammt es elektrisch auf über den ganzen Parkgrund. Die bleichen Bogenlichter gießen ihre Fluth von Vollmondschein über das weite Gefilde, mit rothgoldigen Glühlichtern ist der Musikpavillon dicht behängt, ihre Reihen schlingen sich um einzelne Zelte und Kioske, während die meisten der Gastwirthschaften ihre Gasflammen angezündet haben. Das Ganze macht eine unbeschreibliche, wahrhaft zauberische Wirkung, schade nur, daß keine großen Menschenschaaren den Platz beleben. Aber nur spärlich vertreten, nur um die Gaststätten versammelt bleibt das Publikum und auch dieses verläßt bald nach 9 Uhr den Platz.

Soweit man nach dem ersten Eindruck urtheilen darf, gewährt diese neueste Weltausstellung, in deren Mitte Belgien und Antwerpen stehen, mancherlei Anregung, Belehrung und Genuß für denjenigen, der bisher keine andere gesehen hat. Etwas Neues vermag sie nicht zu bringen und deshalb ist sie an sich kaum berechtigt. Man hat schier schon großen Staaten die Berechtigung abgesprochen, ganz allein mit ihren Erzeugnissen zusammenzurufen. Wohin soll es führen, wenn nun jede einzige Stadt, und wenn sie die reichste, angesehenste, mächtigste, das Bedürfniß fühlt, eine Weltausstellung zu veranstalten? Darauf würden ja für die Industrie ganz unhaltbare Verhältnisse sich ergeben. Man merkt es den andern Staaten überall an, daß sie völlig ausstellungsmüde sind, eigentlich nur den Rahmen bilden um den belgischen Aufbau. Da wollen wir uns denn der Einsicht unserer Regierung aufrichtig freuen, daß sie vorläufig derartige Gelüste nicht ohne weiteres direct unterstützt. Wie unsere politischen, so bedürfen auch unsere industriellen Zustände der Ruhe. Kein internationaler Krieg also, weder mit Waffen noch mit Waaren, das muß für die nächsten Jahrzehnte unsere Losung sein. Nur auf Landesausstellungen mögen wir uns daher beschränken!

Danzig, 11. Juli.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 12. Juli.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und auffrischenden Nordwinden ziemlich heiterer Himmel. Keine oder geringere Niederschläge.

* **[Neue Pferdebahn.]** Die Besichtigung und Abnahme der neuen Straßenbahnlinien von der Niederstadt (Langgarter Thor und Weidengasse) nach dem Hohenthor-Bahnhofe durch die Vertreter der interessirten Behörden wird am Montag stattfinden und schon am Dienstag, 14. Juli, soll dann der Betrieb auf diesen Linien eröffnet werden. Die Endpunkte dieses Zweiges der Stadt-Straßen-Eisenbahn sind einerseits der Hohethorbahnhof, andererseits das Langgarter Thor, respective das in der Lenzgasse gelegene Depot, von wo aus die Bahn durch die Weidengasse nach der Langgarter Strecke geht. Das Depot in der Lenzgasse besteht aus dem Wagenschuppen und dem Pferdestall. In dem ersteren ist Raum für 18 Wagen, in dem letzteren für 72 Pferde. Das gesammte Betriebs-Material für die Strecke ist neu beschafft; die Wagen, aus der renommirten deutschen Fabrik von P. Herbrand u. Co. in Ehrenfeld bei Köln bezogen, unterscheiden sich von den bisher auf unseren Pferdebahnlinien benutzten zunächst dadurch, daß sie kleiner sind. Sie haben im Innern Sitzplätze für nur zwölf Personen, dagegen geräumige Perrons für je acht Personen. Sie sind auf das Eleganteste ausgestattet und mit den besten Ventilationsvorrichtungen versehen. Die Pferde sind aus Dänemark beschafft und zeichnen sich durch ihren gedrungenen Bau aus. Die Stahlgeleise nach dem System Haarmann sind in dem Stahlwerk zu Osnabrück angefertigt. Der Betrieb der neuen Strecke erfordert zunächst 10 Wagen und 40 Pferde, das Depot in der Lenzgasse ist aber bereits mit allen erforderlichen Einrichtungen für die projectirte Linie über die Aschbrücke, Thorn'sche Brücke, Poggenpfuhl 2c. nach dem Fischmarkte versehen. — Wie aus dem nunmehr festgestellten Fahrplane zu ersehen, trifft der erste Wagen am Hohethorbahnhof Morgens 7 Uhr 5 Minuten ein, der letzte geht von dem Bahnhofe Abends 10 Uhr 55 Minuten ab, so daß auf sämmtliche auf dem Hohethorbahnhofe ankommende und von dort abgehende Züge Rücksicht genommen ist. Es werden vom Langgarter Thore und von dem Depot in der Lenzgasse alle 10 Minuten Wagen nach dem Hohethorbahnhof abgelassen, woraus resultirt, daß in der Weidengasse und in dem Theil Langgartens vom Langgarter Thor bis zur Weidengasse alle 10 Minuten, auf der übrigen Strecke dagegen alle 5 Minuten ein Wagen in jeder Richtung die Bahn passirt. Die Wagen halten nur an den sehr zahlreichen, durch eiserne Tafeln kenntlich gemachten Haltestelle an. Auf allen Strecken der Pferdebahn werden die bisher gebrauchten Trillerpfeifen abgeschafft und durch Glocken ersetzt. Eine Hauptschwierigkeit entsteht für den Betrieb der neuen Strecke durch das Aufziehen der Mottlau-Brücken. Um keine Stockung im Verkehr eintreten zu lassen, haben die Conducteure der Wagen die Instruction, wenn eine Brücke aufgezogen ist, den Wagen umwenden zu lassen; die Billets der Fahrgäste werden alsdann coupirt und berechtigen innerhalb einer halben Stunde zur Weiterfahrt mit einem der nächsten Wagen; da wie gesagt, alle fünf Minuten ein Wagen die Strecke passirt, so kann ein nennenswerther Zeitverlust nicht eintreten. Stehen die Brücken längere Zeit offen, so werden die Passagiere den kleinen Umweg nach dem andern Ufer, der etwa 5 Minuten Zeit beansprucht, nicht scheuen. Alle Wagen sind, um zu zeigen, welche Strecken sie passiren, mit Richtungsschildern und Signalscheiben, bei eintretender Dunkelheit mit farbigen Laternen versehen; Weiß bedeutet die alte Strecke von Langfuhr, Roth diejenige nach dem Depot in der Lenzgasse und Grün die nach dem Langgarter Thore. Auch die großen Blendlaternen erhalten Abends farbige Glasstreifen, die dieselbe Bedeutung haben. — Was endlich den Fahrpreis anbelangt, so beträgt derselbe auf der neuen Strecke nur 10 Pfg., die weiteste Entfernung von der Lenzgasse bis zum Bahnhofe beträgt 2800 Meter. Auf den Langfuhrer Wagen dagegen, die nur bis zum Langenmarkt fahren, bleibt der Preis innerhalb der Stadt 15 Pfg. Die Direction hat diese Anordnung treffen müssen, um das Publikum für den Verkehr innerhalb der Stadt an die neuen Wagen zu gewöhnen, so daß die anderen hauptsächlich für den Verkehr mit Langfuhr reservirt bleiben. Alle Einrichtungen des neuen Verkehrsmittels sind jedenfalls so getroffen, daß die Benutzung desselben so angenehm und bequem wie möglich gemacht wird. Das Unternehmen hat allerdings zunächst bedeutende Opfer erfordert und es ist nur zu wünschen, daß sein Zweck, hier den Verkehr zu erleichtern und zu beleben, voll erreicht werde.

* **[Militärisches.]** Der Premier-Lieutenant v. Prittwitz und Gaffron, aggreg. dem 1. Leib-Husaren-Regt. Nr. 1, ist unter Entbindung von dem Commando als Adjutant bei dem Stabe der 3. Armee-Inspection zum Regiment zurückgetreten.

* **[Zum Unfallversicherungsgesetz.]** Der Central-Verein Berliner Fuhrunternehmer hat den Beschluß gefaßt, zur Bildung einer Berufsgenossenschaft der Fuhrunternehmer Norddeutschlands nach Maßgabe des Unfallversicherungsgesetzes die Initiative zu ergreifen. Der Vorstand jenes Vereins hat sich nun mit dem Ersuchen an den hiesigen Magistrat gewandt, ihm entweder einige angesehene Persönlichkeiten unter den Fuhrunternehmern hiesiger Stadt namhaft zu machen, oder solche direct zu veranlassen, die Angelegenheit in die Hand zu nehmen.

* **[Preis-Concurrenz.]** Der Verein für evangelische Kirchenmusik in Königsberg hat soeben ein zweites Preisausschreiben erlassen. Der Verein wünscht „eine in allgemein verständlicher Form gehaltene wissenschaftliche Untersuchung der Geschichte und der Bedeutung der preußischen Tonschule. Die zur Concurrenz bestimmten Arbeiten müssen in deutscher Sprache abgefaßt, deutlich geschrieben sein und vollständig fertiggestellt bis zum 1. Oktober 1887 portofrei an die Verlagshandlung von Breitkopf u. Härtel in Leipzig eingereicht werden. Als Preise sind 700 ℳ ausgesetzt, welche dem Verein aus einer ihm vom Cultusminister bewilligten Staatssubvention zufließen.

* **[Freifahrt nach Zoppot hin und zurück.]** Um auch den Bewohnern Danzigs den Besuch seines Sommertheaters in Zoppot möglichst zu erleichtern, hat Herr Director Jantsch, wie ein Inserat in der heutigen Nummer besagt, die Einrichtung getroffen, daß für das Theater bei den Vorverkaufsstellen in Danzig (Grenzenberg, Becker 2c.) Theaterbillete mit Coupons verkauft werden, für welche gegen die an den Billets befindlichen Coupons in Walter's Hotel (Hundegasse 26) bis 4 Uhr Nachmittags Original-Eisenbahn-Retourbillete kostenfrei abgegeben werden. Diese neue Einrichtung tritt bereits morgen (Sonntag), an welchem Tage die Kaiser'sche Posse „Doctor und Friseur" mit neuen Gesangseinlagen gegeben wird, in Kraft.

* **[Scharfschießen.]** Am nächsten Montag, 13. Juli, wird von 7 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts auch das Füsilier-Bataillon des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4 auf dem Gefechtsschießstande bei Weichselmünde, und zwar vom Dorfe Weichselmünde aus in nördlicher und nordöstlicher Richtung nach der See, ein Abtheilungsschießen mit scharfer Munition abhalten.

* **[Verjährung.]** Die Forderung eines Maurermeisters für die Ausführung eines Baues in seiner Totalität unter Lieferung des Baumaterials unterliegt nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 15. Mai d. J. nicht der kurzen zweijährigen Verjährungsfrist.

B. **[Concert.]** Herr Musikmeister Theil hat es auch in dieser Saison unternommen, außer den täglich von ihm gegebenen Concerten an den Freitag-Abenden Doppel-Concerte unter Hinzuziehung anderer Militärkapellen der hiesigen Garnison zu arrangiren. Das erste dieser Doppel-Concerte, welches von den vollständigen Kapellen des 4. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5 und des Pionier-Bataillons Nr. 1 gegeben wurde, fand gestern im Schützenhausparke statt. Dasselbe hatte ein großes Auditorium herangezogen und bot in musikalischer Beziehung einen genußreichen Abend. Die vereinigten beiden Kapellen spielten u. A. das Vorspiel zum Bühnenweihfestspiel „Parsifal" von Wagner mit großer Präcision.

* **[Die Ernte des Jahres 1884.]** Die Ermittelungen über den Ernteausfall im preußischen Staatsgebiete während des Jahres 1884 sind jetzt zum Abschluß gekommen. Darnach betrug die Ernte im ganzen Staatsgebiete auf hundert Kilogramm berechnet bei Winterweizen 12 494 238 (871 141 mehr als 1883, = 7 % mehr), Sommerweizen 919 686 (34 388 weniger, = — 4 %), Winterroggen 37 584 208 (814 825 weniger, = — 2 %), Sommerroggen 558 542 (28 598 weniger, = — 5 %), Wintergerste 361 074 (90 034 weniger, = — 20 %), Sommergerste 10 047 187 (397 936 mehr, = + 4 %), Hafer 24 860 345 (3 605 993 mehr, = + 17 %), Kartoffeln, gesunde, 139 381 213 (309 230 mehr), kranke 2 418 892 (1 141 231 weniger, im Ganzen — 1 Procent), Futterrüben 26 633 854 (1 649 664 mehr = + 7 %), Mohrrüben 2 528 289 (78 853 weniger, = — 3 %), weiße Rüben 7 628 563 (1 160 884 mehr, = + 18 %), Kohlenrüben 8 216 995 (204 192 mehr, = + 3 %), Winterraps u. s. w. 935 979 (135 274 mehr, = + 17 %), Klee als Futter 27 736 566 (4 629 370 mehr, = + 20 %), Wiesenheu 69 605 688 (8 594 447 mehr, = + 14 %), bei Wein 399 546 Hectol. (76 273 mehr, = + 24 %). Der 1884er Ernteausfall war hiernach bei der überwiegenden Mehrzahl der Feldfrüchte, in Körner-, Stroh- und Heuertrag günstiger als der des Vorjahres, ungünstiger nur bei Feldfrüchten, deren Anbau von untergeordneter Bedeutung ist; auch bei Winterroggen und Kartoffeln ist ein geringer Ernteausfall zu verzeichnen.

* **[Versetzung.]** Der Postinspector Hencker ist von Bremen nach Danzig, der Postinspector Gottschewski von Danzig nach Greiz versetzt.

-g- **[Strafkammersitzung vom 11. Juli.]** Was ein Haken werden will, krümmt sich bei Zeiten. Der 14jährige bereits vorbestrafte Junge Joseph Rumkowski spielte am 22. April d. J. mit mehreren anderen Knaben auf der Straße. Hierbei war der Angeklagte angetrunken; auf die Neckereien anderer Knaben antwortete er mit einem Messerstich, den er dem 13jährigen Paul Schneider in den Rücken versetzte. Die Verletzung war allerdings nur unerheblich. Er wurde wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — In dem zweiten zur Verhandlung kommenden Falle handelt es sich um das Vergehen der fahrlässigen Tödtung, welches der Besitzersfrau Anna Szerczeniewska aus Kl. Lipschin (Kr. Berent) zur Last gelegt wird. Die Frau befand sich mit ihren drei kleinen Kindern im Alter von 3 Monaten, 2 und 3 Jahren allein in der Wohnung. Im Herde befand sich Feuer auf einer Platte, welche sich 1½ Fuß über dem Erdboden befand. Der Ehemann der Frau Sz. war auf dem Felde und Dienstboten waren nicht vorhanden, als die Frau sich genöthigt sah, das Zimmer zu verlassen. Bei der Rückkehr, ihrer Angabe zufolge nach 5 Minuten, fand sie die Kleider des zweijährigen Kindes, eines Mädchens Namens Victoria, in Flammen stehend. Sie, sowie der herbeieilende Ehemann versuchten voller Angst die Flammen zu ersticken, dies gelang ihnen auch, aber die Brandwunden, die das Kind erhalten hatte, waren so erheblich, daß das arme Wesen nach 12 Stunden starb. Die Frau, die unter lautem Schluchzen ihre Angaben machte, versicherte, daß sie das Zimmer durchaus habe verlassen müssen und daß sie sich nicht erklären könne, wie die Kleider in Brand gerathen seien, da die Thüre der Feuerstelle verschlossen war. Der Gerichtshof schenkte diesen Angaben Glauben und die schwer heimgesuchte Mutter wurde freigesprochen. — Der Besitzer M. aus Kriefkohl, der seine Besitzung schon sehr verschuldet übernommen hatte, war durch ein Zusammentreffen ungünstiger Verhältnisse in Vermögensverfall gerathen. Er hat als Gemeindevorsteher die Kasse zu verwalten und im Jahre 1884 insgesammt ca. 1400 ℳ aus der Kasse in seinem Nutzen verwendet. Der Betrag ist sofort gedeckt worden und der Angeklagte giebt an, daß er nur in der durch seinen Vermögensverfall entstandenen Verwirrung die nöthigen Schritte unterlassen habe, um einer Entdeckung der Defraudation vorzubeugen. Das Urtheil lautete auf 5 Monate Gefängniß.

* **[Feuer.]** Gestern Abend 8½ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Fischmarkt Nr. 3 gerufen, woselbst ein Schornsteinbrand stattfand. Mittels einer Spritze wurde der brennende Ruß binnen Kurzem gelöscht.

[Polizeibericht vom 11. Juli.] Verhaftet: 1 Hausknecht wegen Diebstahls, 6 Obdachlose, 2 Dirnen. — Gestohlen: 2 Fach weiße englische Tüllgardinen, 30 Bücher Meyers Conversations-Lexikon. — Gefunden: ein lebendes junges Huhn auf dem Altstädt. Graben. Zu erfragen bei Schwarz, Fleischergasse 64. Ein Buch auf dem Wege nach Legan. Abzuholen von der Polizei-Direction.

k. **Zoppot**, 11. Juli. Die erste in diesem Jahre von der Bade-Direction veranstaltete Gesellschaftsfahrt hat gestern Nachmittag, vom schönsten Wetter und einer leichten Seebewegung begünstigt, stattgefunden. Ein geschmückter Dampfer, die Badekapelle an Bord, brachte die ziemlich zahlreiche Festgesellschaft nach Neufahrwasser, wo u. A. das große Hafenbassin besichtigt wurde, und von wo man sich demnächst auf Wald- und Strandwegen nach Brösen begab. Erst in vorgerückter Abendstunde führte der Dampfer die Theilnehmer über See wieder heimwärts. — Die Panzer-Corvette „Baiern" übt ihre Mannschaft jetzt fleißig in der Handhabung der größeren und kleineren Schiffsgeschütze wie ihrer Torpedo-Apparate. Gestern ging die Corvette auf die hohe See zwischen Oxhöft und Hela hinaus und schoß dort den Tag über mit schwerem Geschütz nach schwimmenden Scheiben. Abends kehrte sie wieder nach der Zoppoter Rhede zurück und legte sich dem Corsostege grade gegenüber vor Anker.

A. **Stutthof**, 10. Juli. Am 8. d. Mts. war der in Grubenkädingskampe wohnhafte Amtsdiener Dreyer amtlich beauftragt, den Knecht Krause von dessen Aufenthalt in Störbuderkampe in seinen verlassenen Dienst zum Hofbesitzer Klein in Grubenkädingskampe zu transportiren. Ungefähr 300 Schritt von dem Gehöfte des Herrn Klein fiel Dreyer zur Erde und war auf der Stelle todt. In der Annahme, der Knecht Krause könnte den Amtsdiener hinterrücks getödtet haben, fand gestern an Ort und Stelle die gerichtliche Section der Leiche statt, welche ergab, daß Dreyer am Lungenschlage verstorben ist. Es waren weder innerliche noch äußerliche Verletzungen vorhanden. Der Verdacht gegen Krause ist also ein unbegründeter gewesen.

Pr. Stargard, 10. Juli. Der hiesige Turnverein feiert am 1. und 2. August unter Theilnahme der Turner aus den Nachbarstädten sein 25jähriges Stiftungsfest. Für den 1. August ist ein Fackelzug und Commers, für den 2. August eine Gau-Vorturner-Uebung, Festmahl, Festzug und Schauturnen geplant.

♂ **Marienwerder**, 10. Juli. Wie wir aus gelegentlichen Mittheilungen erfahren, für die wir allerdings nicht völlige Bürgschaft übernehmen können, die wir aber

doch für zuverlässig halten zu dürfen glauben, haben bis vor Kurzem hier zwangsweise Ausweisungen nicht stattgefunden, d. h. den Auszuweisenden ist zwar aufgegeben worden, innerhalb einer kurz bemessenen Zeit das Reichsgebiet zu verlassen, doch soll die Hilfe der Polizeibehörden bis dahin noch nicht in Anspruch genommen worden sein. Nachdem aber jetzt die Vorarbeiten, zu welchen einige Supernumerare in den Bezirk geschickt worden sind, sich nahe dem Abschlusse befinden, wird, wie schon in der „Nordd. Allg. Ztg." angekündigt wurde, vermuthlich energisch vorgegangen werden. — Die Mittheilung, daß das der westpreußischen Landschaft gehörige Rittergut Gollinen in dem gestrigen Verkaufstermin von Herrn Hauptmann v. Livonius, Berlin, erworben worden sei, bestätigt sich nicht in vollem Umfange. Herr v. L. ist zwar mit 11 000 M. Meistbietender geblieben, aber es muß noch fraglich erscheinen, ob für diese Summe der Zuschlag ertheilt werden wird. Wenn wir nicht irren, wurde das Gut von dem Besitzer der Landschaft für 240 000 M. erworben.

Baldenburg, 9. Juli. In dem nahen Dorfe Briesnitz steckte vorgestern der Altsitzer R. das Gehöft seines Sohnes Johann vorsätzlich in Brand. Das Feuer legte nicht nur dieses, sondern auch noch zwei benachbarte Gehöfte in Asche. Der greise Brandstifter ist verhaftet.

* Das Gut Neuhof mit Vorwerk im Kreise Thorn, bisher Herrn Buchholz gehörig, ist vorgestern in der Zwangsversteigerung für 240 000 M. von Herrn Nathan Reiser in Thorn erstanden worden.

Stolp, 10. Juli. Dem Dirigenten unserer Blücher-Husaren-Kapelle, Stabstrompeter Karlipp, ist bei seinem Scheiden aus London von dem Prinzen von Wales eine goldene Uhr mit Brillanten und goldener Kette, und von den Deutschen in London ein Taktstock von Ebenholz mit Silberbeschlag und einer Widmung geschenkt worden. (St. P.)

* **Pillau**, 10. Juli. Seit einigen Tagen macht das zweite, bei Schichau-Elbing neuerbaute, Torpedo-boot (Nr. 8) hier seine Probefahrten und legt bei nicht forcirter Fahrt ca. 20 Knoten per Stunde zurück. Gestern schlug die Schraube des Bootes bei einer Fahrt auf hoher See auf einen harten Gegenstand — wie vermuthet wird auf treibendes Holz — in Folge dessen ein Flügel derselben abbrach. Die sofort telegraphisch beorderte neue Schraube wird heute bereits erwartet.

Königsberg, 10. Juli. Nach der „Ostpr. Ztg." ist die Hoffnung, daß die Königsberg-Cranzer Eisenbahn am 1. August werde eröffnet werden, als geschwunden zu betrachten. Die Genehmigung der Reichs-Rayon-Commission zum Ausbau der 3 Kilometer langen Strecke Bahnhof Königsberg bis nach Quednau steht noch immer aus.

Memel, 9. Juli. Die Leiche des am 28. Juni bei einer Segelpartie verunglückten Buchhalters Max Frobeen von hier, nach welcher selbst angenommene Taucher vergeblich gesucht hatten, wurde heute etwa ¼ Meile vom Leuchtthurm in See treibend gefunden und nach dem Hafen gebracht. (M. D.)

* Der Staatsanwalt Kranz in Lyck ist zum Amtsrichter ernannt.

Schneidemühl, 9. Juli. Gestern Abend beabsichtigte der Flößer B. aus der Gegend von Labischin, als sich bereits der um 8 Uhr 35 Minuten nach Bromberg gehende Zug in Bewegung gesetzt hatte, auf denselben zu steigen, fiel jedoch hierbei vom Trittbrett herab auf das Geleise, wurde von dem Zuge überfahren und es wurden ihm beide Beine in der Gegend der Oberschenkel abgequetscht. Einige Stunden nach dem Vorfall war der Unglückliche eine Leiche.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. Juli. [illegible] erregt, dem „B. Tageblatt" zufolge, der plötzliche Tod des Getreidehändlers Alex. B. großes Aufsehen. B. betrieb am hiesigen Platze seit langen Jahren ein bedeutendes Getreide-Commissions- und Mehl-Engrosgeschäft und hatte die Vertretung mehrerer bedeutender Mühlen. Vor einigen Tagen war der Besitzer einer dieser Mühlen nach Berlin gekommen und verlangte Einsicht in die Geschäftsbücher des B. Als das Personal am nächsten Morgen in dem Comtoir erschien, wurde demselben die Mittheilung gemacht, daß Herr B. plötzlich gestorben sei. Ein Hahn der Gasleitung war in dem Zimmer, in welchem Herr B. schlief, geöffnet und dieser war durch das ausströmende Gas erstickt. B. galt stets für gut situirt; sein plötzliches Ableben erregt daher großes Aufsehen.

* **[Ein Nachspiel des sächsischen Prinzenraubes.]** Man sollte es kaum für möglich halten, daß es heute noch Leute giebt, welche glauben, daß es nach nun beinahe 4½ Hundert Jahren eine Erbschaft von 21 000 000 Thalern aus dem Nachlasse Kunz' von Kauffungen als des Prinzenräubers zu erheben gebe. Und doch fand, wie eine dieser Tage in Leipzig stattgefundene Gerichtsverhandlung zeigt, dieser Glaube mehrere Personen. Der vormalige Gutsbesitzer Otto Kunze aus Eilenburg und dessen Ehefrau waren angeklagt, durch die Vorspiegelung, daß sie berechtigte Anwartschaft auf diese Erbschaft hätten, von mehreren Personen Geld erschwindelt zu haben. Kunze wurde zu 2, seine Ehefrau zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **[Eigenartiger Selbstmord.]** Aus Osterburg, 5. Juli, wird berichtet: Auf eine originelle Weise hat sich der Gutsbesitzer Elendt in Wedemark das Leben genommen. Derselbe hatte sich an das Ufer des in der Nähe befindlichen Teichs begeben, die Taschen mit Sand und Steinen gefüllt, um den Leib eine Ankerkette gelegt, beschwert mit mehreren Pflugscharen; so ausgerüstet, mußte sein Leichnam spurlos verschwinden. Nach abgegebenem Schuß, der das Gehirn vollständig zerschmetterte, stürzte zwar der so beschwerte Körper ins Wasser, doch sahen die Beine, an dem Ufer festhängend, daraus hervor, und führten zur Auffindung der Leiche.

Kassel, 8. Juli. **[Kampf mit einem Wilddiebe.]** Ein blutiges Rencontre mit einem Wilddiebe hatte vergangene Nacht der in Willenrode (unweit Großalmerode) stationirte Revierförster Müller zu bestehen. Derselbe traf in einem zu den ausgedehnten Waldungen des Meißner gehörigen Reviere den Fuhrmann Brandt aus Großalmerode auf der Pirsche. Brandt, ein berüchtigter Wilddieb, folgte dem „Halt"-Rufen des Forstbeamten nicht, sondern lag sofort im Anschlage und gab Feuer. Glücklicherweise streifte die Kugel den Arm Müller's nur leicht, und ehe Brandt ein Weiteres thun konnte, machte der Förster von seinem Recht der Nothwehr Gebrauch — ein zweiter Schuß krachte und die Kugel hatte die Brust des Brandt durchbohrt — der verwegene Wilderer sank todt zu Boden. Wie verlautet ist übrigens zur Klarstellung des blutigen Vorfalles gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 11. Juli.

		Crs. v. 10.			Crs. v. 10.
Weizen, gelb			II.Orient-Anl	60,20	60,10
Juli-August	165,50	164,00	4% rus.Anl.80	80,50	80,20
Sept.-Oktbr.	168,20	167,00	Lombarden	224,50	225,00
Roggen			Franzosen	483,50	483,00
Juli-August	145,70	145,20	Cred.-Action	468,50	467,50
Sept.-Oktbr.	149,70	148,70	Disc.-Comm.	190,25	189,70
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	144,60	144,10
200 ℔ Sept.-			Laurahütte	91,00	91,50
Oktober	24,00	24,00	Oestr. Noten	163,75	163,60
Rüböl			Russ. Noten	204,10	203,70
Sept.-Oktbr.	47,80	48,00	Warsch. kurz	203,70	203,35
Okt.-Nov.	48,20	48,40	London kurz	20,36	20,37
Spiritus			London lang	$20{,}31^{5}$	$20{,}32^{5}$
Juli-August	42,40	42,10	Russische 5%		
Sept.-Oktbr.	43,80	43,40	SW.-B. g.A.	62,00	62,20
4% Consols	104,00	104,00	Galizier	99,70	99,80
3½% westpr.			Mlawka St-P.	114,00	114,00
Pfandbr.	96,30	96,30	do. St-A.	77,00	76,50
4% do.	102,10	102,10	Ostpr. Südb.		
5%Rum.G.-R	93,60	93,60	Stamm-A.	110,50	110,10
Ung.4%Gldr.	81,40	81,20			

Neueste Russen 94,90 Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: sehr still.

Hamburg, 10. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteinischer loco 170—175. Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 158—162, russischer loco ruhig, 113—118. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 50,00. — Spiritus geschäftslos, per Juli-August 33¼ Br., per August-Septbr. 33¼ Br., per Sept.-Oktbr. 33¾ Br., per Novbr.-Dezember 33¾ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,40 Br., 7,35 Gd., per Juli 7,30 Gd., per August-Dezbr. 7,65 Gd.

Bremen, 10. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum schwach. Standard white loco 7,50, per August 7,60, per August-Dezbr. 7,80. Alles Brief.

Wien, 10. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,00, 5% österr. Papierrente 98,95, österr. Silberrente 83,70, österr. Goldrente 109,10, 4% ungar. Goldrente 99,30, 5% Papierrente 92,25, 1854er Loose 128,00, 1860er Loose 139,50, 1864er Loose 168,00, Creditloose 175,75, ungar. Prämienloose 118,50, Creditactien 285,70, Franzosen 295,25, Lomb. 126,50, Galizier 244,75, Pardubitzer 157,50, Nordwestbahn 169,00, Elbthalbahn 167,75, Elisabethbahn 238,00, Kronprinz-Rudolfbahn 185,75, Nordbahn 2360,00, Unionbank 79,30, Anglo-Austr. —, Wiener Bankverein 101,50, ungar. Creditactien 289,75, Deutsche Plätze 61,20, Londoner Wechsel 124,70, Pariser Wechsel 49,50, Amsterdamer Wechsel 103,50, Napoleons 9,89, Dukaten 5,89, Marknoten 61,17½, Russische Banknoten 1,24¼, Silbercoupons —, Tramwayactien 196,25, Tabaksactien 96,25, Länderbank 95,90, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 228,50.

Amsterdam, 10. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per November 212. — Roggen loco niedriger, auf Termine geschäftslos, per Oktober 150, per März 159. — Rüböl loco 28½, per Herbst 27¼.

Antwerpen, 10. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18⅛ bez. und Br., per August 19 Br., per September 19⅛ Br. Ruhig.

Antwerpen, 10. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer träge. Gerste unbelebt.

Paris, 10. Juli. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 23,60, per August 23,75, per September-Dezember 24,40, per Nov.-Febr. 24,40. — Roggen ruhig, per Juli 16,25, per Nov.-Febr. 16,25. — Mehl 9 Marques behpt., per Juli 47,30, per August 48,10, per Septbr.-Dezbr. 12 Marques 51,10, per Nov.-Febr. 51,60. — Rüböl weich, per Juli 62,25, per August 62,75, per Sept.-Dezbr. 64,00, per Januar-April 65,25. — Spiritus behpt., per Juli 47,50, per August 48,00, per Sept.-Dezbr. 49,00, per Januar-April 50,00. — Wetter: Schön.

Paris, 10. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,62½, 3% Rente 81,05, 4½% Anleihe 110,30, italienische 5% Rente 95,50, Oesterreich. Goldrente 89¼, 4% ungar. Goldrente 80½, 5% Russen de 1877 97¾, Franzosen 600, Lombard. Eisenbahnactien —, Lombardische Prioritäten 307,00, Neue Türken 16,60, Türkenloose 41,70, Crédit mobilier 225, Spanier neue 58 1/16, Banque ottomane 528,00, Credit foncier 1325, Aegypter 329, Suez-Actien 2088, Banque de Paris 697, neue Banque d'escompte 451, Wechsel auf London 25,17, 5% privileg. türkische Obligationen 392,50, Tabaksactien 458,75.

Paris, 10. Juli. Rohzucker 88° ruhig, loco 43,50. Weißer Zucker behauptet. Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juli 46,25, per August 46,60, per September 47,10, per Oktober-Januar 49,75.

Liverpool, 10. Juli. Getreidemarkt. Preise für sämmtliche Getreidearten unverändert. Wetter: Schön.

London, 10. Juli. Consols 100, 4% preußische Consols 102½, 5% italien. Rente 94⅞, Lombarden 11¼, 5% Russen de 1871 94, 5% Russen de 1872 93½, 5% Russen de 1873 93⅛, Convert. Türken 16⅜, 4% fund. Amerikaner 126⅛, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 88½, 4% ungar. Goldrente 79⅞, Neue Spanier 58⅝, Unif. Aegypter 65⅜, Ottomanbank 11. Suezactien 83. — Platzdiscont ⅝ %. In die Bank flossen heute 200 000 Pfd. Sterl. aus Australien. Aus der Bank flossen heute 21 000 Pfd. Sterl.

London, 10. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 66 110, Gerste 12 770, Hafer 66 890 Qrts. Englischer Weizen sehr fest, gefragt, fremder und angekommene Ladungen ruhig, stetig. Uebrige Artikel sehr ruhig, Preise nominell.

London, 10 Juli. An der Küste angeboten 32 Weizenladungen. — Wetter: Prachtvoll.

Newyork, 9. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¾. Wechsel auf London 4,84½. Cable Transfers 4,85¾, Wechsel auf Paris 5,20⅝. 4% fundirte Anleihe von 1877 122¾, Erie-Bahn-Actien 10½, Newyorker Centralb.-Actien 87¾, Chicago-North-Western-Actien 93¼, Lake-Shore-Actien 57⅝, Central-Pacific-Actien 30, Northern Pacific-Preferred-Actien 40½, Louisville und Nashville-Actien 35¼, Union Pacific-Actien 51⅜, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 73⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 15½, Wabash Preferred-Actien 6, Illinois Centralbahn-Actien 126, Erie-Second-Bonds 53¼, Central-Pacific-Bonds 111½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10½, do. in New-Orleans 10. raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8¼ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7¼, do. Pipe line Certificates — D. 95⅝ C. — Mais (New) 53. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5,22½. — Kaffee (fair Rio-) 8,35. — Schmalz (Wilcox) 6,90, do. Fairbanks 6,80, do. Rohe und Brothers 6,90. Speck 6. Getreidefracht 2¼.

Newyork, 10. Juli. Wechsel auf London 4,84½. Rother Weizen loco 0,98, per Juli 0,98¾, per August 1,00, per Sept. 1,02. Mehl loco 3,85. Mais 0,53. Fracht 2¼ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,22½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Juli

Weizen loco geschäftslos, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	124—132℔	148—170 M. Br.	124—127 M. bez.
hochbunt	124—132℔	148—170 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	142—168 M. Br.	
bunt	120—127℔	138—155 M. Br.	
roth	120—134℔	125—165 M. Br.	
ordinair	115—128℔	120—140 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 142 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli-August 143½ M. Gd., per Septbr.-Oktbr. 148 M. bez., per Oktober-Novbr. 149 M. Br., 148½ M. Gd., per Novbr.-Dezbr. 150½ M. Br., 150 M. Gd., per April-Mai 155 M. bez., roth Septbr.-Oktober 140 M. Br., 139 M. Gd.

Roggen loco matter, per Tonne von 2000 ℔
grobkörnig per 120℔ 133 M. bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 135 M., unterpoln. 109 M., trans. 108 M.
Auf Lieferung per September-Oktober transit 113½ M. Br., 113 M. Gd., inländ. 134½ M. Br., 134 M. Gd.

Gerste per Tonne von 2000℔ Futter- 81 M. bez.
Erbsen per Tonne von 2000 ℔ Futter- transit 104 M. bez.
Rübsen loco per Tonne von 2000 ℔ Winter- inländisch 215-218 M. bez.
Auf Lieferung per Sept.-Okt. unterpoln. 210 M. Gd.
Spiritus per 10 000 % Liter loco 42,50 M. Gd.
Petroleum per 100 ℔ loco ab Neufahrwasser 8,30 M. Original-Tara.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,90 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 97,10 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 102,30 Br. 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 102,30 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 11. Juli

Getreidebörse. (J. E. Grobte.) Wetter: schön. Wind: NW.

Weizen loco ist am heutigen Markte fast ganz geschäftslos gewesen, denn sowohl die Zufuhren davon wie auch die Kauflust dafür, waren gleich geringfügig und nur 30 Tonnen konnten verkauft werden. Bezahlt ist für russischen zum Transit grau besetzt krank 123℔ 124 M., grau roth 126℔ 127 M. per Tonne. Termine Transit Juli-August 143½ M. Gd., September-Oktbr. bunt 148 M. bez., roth 140 M. Br., 139 M. Gd., Oktober-November 149 M. Br., 148½ M. Gd., Novbr.-Dezbr. 150½ M. Br., 150 M. Gd., April-Mai 155 M. bez. Regulirungspreis 142 M.

Roggen loco matter und nur inländischer ist zu 133 M. per Tonne per 120℔ verkauft worden. Termine Septbr.-Oktbr. inländ. 134½ M. Br., 134 M. Gd., Transit 113½ M. Br., 113 M. Gd. Regulirungspreis 135 M., unterpoln. 109 M., Transit 108 M.

Gerste loco ruhig, nur russische zum Transit ordinär mit Geruch ohne Gewicht ist zu 81 M. per Tonne verkauft. — **Winterrübsen** loco. Zur Richtigstellung des gestern notirten Preises für russischen Winterrübsen zum Transit ist zu bemerken, daß der Preis von 206 M. per Tonne inclusive Frachtreverses gewesen ist, demnach abzüglich desselben sich auf 202 M. per Tonne reducirt. Heute wurde inländischer **Winterrübsen** zuerst an den Markt gebracht, und dafür in ebenfalls befriedigender Qualität 218 M. per Tonne bezahlt. Ein Pöstchen nicht trockener brachte 215 M. per Tonne. Termine Sept.-Okt. unterpoln. 210 M. Gd. — **Spiritus** loco 42,50 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 10. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 127℔ 164,75 M. bez., bunter russ. 120℔ 135,25, 121℔ 133,75, 124℔ 133, 136,50 M. bez., rother russ. 124℔ 130,50, 126℔ 135,25, Sommer-128—130℔ 121 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 120℔ 133,75 M. bez., russ. ab Bahn 115℔ 98,75, 99,25, 117/8℔ 101,75, 120℔ 105, 121℔ 106, 106,25, 122℔ 107,50, 124℔ 110, 126℔ 112,50, 127℔ 113,75 M. bez., per Juli 135 M. Gd., per September-Oktbr. 137½ M. Gd. — Hafer per 1000 Kilo loco russ. 116, 126 M. bez., per Juli 124 M. Gd. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 43 M. Gd., per Juli 43 M. Gd., per August 43 M. bez., per Septbr. 43½ M. Gd., Lieferung per morgen 43 M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 10. Juli. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 160,00—168,00, per Juli-August 165,00, per Sept.-Oktbr. 168,50. — Roggen flau, loco 138,00—141,00, per Juli-August 144,50, per Septbr.-Oktober 146,50. — Rüböl flau, per Juli 48,00, per Sept.-Okt. 48,00. Spiritus flau, loco 42,30, per Juli-August 42,00, per August-Sept. 42,00, per Sept.-Oktbr. 42,90. — Petroleum loco alte Usance 20% Tara Cassa ¼ % 7,75.

Berlin, 10 Juli. Weizen loco 158—180 M., per Sept.-Oktbr. 167—167¼ M. bez., per Oktbr.-Novbr. 169—169¼ M. bez., per Novbr.-Dezbr. 171—171¼ M. bez. — Roggen loco 143—148 M., per Juli 145—145¼ M. bez., per Juli-Aug. 145—145¼ M. bez., per Septbr.-Okt. 148½—149—148¾ M. bez., per Oktober-Nov. 150¾ bis 151 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 152¾—153¼ M. bez. — Hafer loco 124—165 M., ost- u. westpr. 145—153 M., pommersch., uckermärk. und mecklenb. 146—153 M., schlesischer u. böhm. 146—153 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 156—160 M., russischer 126 bis 138 M., per Juli 125 M., per Juli-August 125 M., per September-Oktbr. 131—131½ M. bez., per Oktbr.-Novbr. 132—132½ M. bez., per November-Dezember 133 M. bez. — Gerste loco 112—175 M. — Mais loco 117—120 M., per Juli-August 116 M., per Sept.-Oktober 118 M. bez., per Oktober-November 119 M. bezahlt. — Kartoffelmehl loco 18,80 M., per Juli-August 18,60 M., per August-Septbr. 18,80 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 18,80 M., per Juli-Aug. 18,60 M., per August-Sept. 18,80 M., per Sept.-Oktober — M. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 130—140 M., Kochwaare 146—205 M. — Weizenmehl Nr. 00 24,00 bis 22,00 M., Nr. 0 22,00—20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 21,50—20,25 M., Nr. 0 u. 1 20,00 bis 19,00 M., ff. Marken 21¾ M., per Juli 19,80 M. bez., per Juli-August 19,80 M. bez., per August-Septbr. 19,95 M. bez., per September-Oktober 20,10 M. bez., per Oktober-Novbr. 20,30 M. bez. — Rüböl loco 47,5 M., per Sept.-Oktober 48,3-48 M. bez., per Okt.-Nov. 48,8—48,4 M. bez., per Novbr.-Dezember 49,2—48,8 M. bez., per Dez. 49,5 M. bez., per Januar 50 M. bez. — Leinöl loco 52 M. — Petroleum per Juli 23,8 M., per September-Oktbr. 24 M. — Spiritus loco ohne Faß 42,5—42,7 M. bez., per Juli 42—42,1 M. bez., per Juli-August 42—42,1 M. bez., per August-Sept. 42,3—42,2 42,4 M. bez., per Sept.-Oktober 43,3-43,4 M. bez., per Oktober-Novbr. 43,3—43,5 M. bez., per Nov.-Dezbr. 43,3—43,5 M. bez.

Magdeburg, 10. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 26,00 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,50 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,30 M. Flau. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,50 M. gem. Melis I., mit Faß 30,50 M. Sehr still. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 60 000 Ctr.

Viehmarkt.

Berlin, 10. Juli. Städt. Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direction. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 207 Rinder, 854 Schweine, 878 Kälber, 2562 Hammel. — Von den Rindern wurden 37 Stück III. und IV. Qualität zu den Preisen des vor. Montags verkauft. — Der Schweinehandel verlief in Folge ungünstiger Fleischmärkte bei weichenden Preisen sehr langsam und wurde der Markt nicht geräumt. Ia. Qual. erzielte ca 47, IIa. Qual 43—45, III. Qual. 39—42 M. per 100 ℔ mit 20 % Tara. — Für Kälber waren bei langsamem Geschäft die Preise des vorigen Montags schwer zu erreichen. Ia. brachte 36—44, IIa. 26—34 ₰ per ℔ Fleischgewicht. — In Hammeln (nur Ueberstand von vor. Montag) kein Umsatz.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser 10. Juli. Wind: N.

Angekommen: Neumann Gädebehn, Dethloff, Tayport, Kohlen. — Breslau, Häger, Newcastle, Coaks.

Gesegelt: Marie (SD.), Peemüller, Sunderland, Holz. — Mount Park (SD.), Arter, Leith, Getreide und Holz.

11. Juli. Wind: N.

Angekommen: August (SD.), Delfs, Hamburg, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 10. Juli. — **Wasserstand:** 0,78 Meter.
Wind: NO. — **Wetter:** klar schön, warm.

Stromab.

Jagoda, Hamburger, Warschau, Thorn, 1 Tr., 868 St. Rundkiefern.
Annusiak, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 58 856 Kilogr. Roggen.
Zippan, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 637 250 Kilogr. Roggen.
G. Dahl, Ströhmer, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 40 950 Kilogr. Melasse.
R. Dahl, Ströhmer und Wieniawski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 48 975 Kilogr. Melasse.
Böttcher, Leiser, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 80 225 Kilogr. Weizen.
Greiser, Thomas, Thorn, Danzig, Güterdampfer „Fortuna", 3662 Kilogr. Honigkuchen.
Schultz, Credit-Bank v. Donimierski, Kalkstein und Lißkowski, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 35 584 Kilogr. Weizen, 10 000 Kilogr. Kartoffelstärke.

Schiffs-Nachrichten.

Archangel, 7. Juli. In Solombal wüthete am Donnerstag ein schwerer Sturm. Das mit Dielen beladene norwegische Schiff „Axel" strandete auf der Barre von Archangel und die Schiffe „Iris", „Enigheden" und „Robert", in Ballast, geriethen innerhalb der Barre auf Strand.

Southampton, 10. Juli. Der norddeutsche Lloyddampfer „Elbe" ist heute hier eingetroffen.

Falmouth, 7. Juli. Das Schiff „Hawarden Castle", von Penarth mit Gaskohlen nach Montevideo, ist heute nach hier zurückgekehrt. Der Capitän berichtet, daß eine Explosion in der Vorpiek stattgefunden hat, ein Mann wurde getödtet und 6 sind schwer verwundet.

Berliner Fondsbörse vom 10. Juli.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher lustloser Haltung. Die von auswärts vorliegenden telegraphischen Börsenmeldungen geben der hiesigen Speculation keine Veranlassung, aus ihrer Reserve heraus zutreten. Die Course hatten demgemäss unter dem Mangel an Umsätzen auf allen speculativen Gebieten zu leiden. In zweiter Stunde machte sich ein — wenngleich nicht erhebliches — Deckungsbedürfniss geltend, unter dessen Einfluss die Course etwas anzogen; das eigentliche Geschäft erfuhr keine erhebliche Ausdehnung und die Börse schliesst still zu fast nominellen Coursen. Der Kapitals- und Kassamarkt zeigte feste Haltung für heimische solide Anlagen, wie für fremde festverzinsliche Werthe. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige erfuhren nur geringe Veränderungen in den Coursen. Der Privat-Discont wurde mit 2⅜ Proc. notirt. Auf dem internationalen Speculationsmarkt hatten Credit-Actien einigermassen lebhaftes Geschäft für sich, während Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen schwach lagen. Von fremden Fonds waren russische Anleihen wieder ziemlich fest. Italiener und Ungarn sehr still. Deutsche und preussische Staatsfonds hatten zu meist unveränderten Coursen normales Geschäft für sich, inländische Eisenbahn-Prioritäten fest aber still. Bank-Actien waren fast ganz geschäftslos. Industrie-Papiere umsatzlos. Montanwerthe schwach gehalten. Inländische Bahnen treten nur wenig hervor.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,10
Konsolidirte Anleihe	4½	104,10
do. do.	4	104,00
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss.Prov.-Oblig.	4	101,90
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,75
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,50
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	97,30
do. do.	4	102,25
Pommersche Pfandbr.	3	97,30
do. do.	4	102,00
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,90
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,30
do. do.	4	102,20
do. do.	4	102,10
do. II. Ser.	4	102,10
do. do. II. Ser.	4	102,10
Pomm. Rentenbriefe	4	102,25
Posensche do.	4	101,90
Preussische do.	4	102,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,30
Oesterr. Pap.-Rente	5	81,10
do. Silber-Rente	4½	68,40
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,60
do. Papierrente	5	75,80
do. Goldrente	6	82,00
do. do.	4	—
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,90
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	94,75
do. do. Anl. 1871	5	94,05
do. do. Anl. 1872	5	94,05
do. do. Anl. 1873	5	94,05
do. do. Anl. 1875	4½	87,30
do. do. Anl. 1877	5	98,70
do. do. Anl. 1880	4	80,20
do. Rente 1883	6	108,40
do. 1884	5	95,35
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,10
do. III. Orient-Anl.	5	60,00
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,60
do. do. 6. Anl.	5	89,00
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,40
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,70
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	118,00
do. Gold-Anl.	6	131,50
Italienische Rente	5	96,40
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,30
do. v. 1881	5	101,20
Türk. Anleihe v. 1865	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	105,75
II. u. IV. Em.	5	103,20
II. Em.	4½	100,25
III. Em.	4½	99,10
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,50
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	—
do. unk. v. 1871	5	102,80
do. do. v. 1876	4½	101,60
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	110,00
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,25
do. do.	4½	101,25
Poln. landschaftl.	5	62,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90,25
Russ. Central- do.	5	85,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,90
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,10
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,00
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	102,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	191,10
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	184,75
Oestr. Loose 1854	4	112,30
do. Cred.-L. v. 1858	—	300,00
do. Loose v. 1860	5	118,00
do. Loose v. 1864	—	289,75
Oldenburger Loose	3	—
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	143,75
RaabGraz. 100T.-Loose	4	95,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	144,00
do. do. von 1866	5	134,40
Ungar. Loose	—	221,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	55,90	2½
Berlin-Dresden	20,70	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	103,50	4⅖
Marienbg-MlawkaSt-A	76,50	⅔
do. do. St.-Pr.	114,00	5
Nordhausen-Erfurt	38,75	0
do. St.-Pr.	109,90	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	110,10	2¾
do. St. Pr.	120,25	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	57,50	0
do. St.-P.	101,50	3½
Stargard-Posen	103,10	10½
Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	33,25	4½
do. St.-Pr.	75,25	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	99,80	6,47
Gotthardbahn	109,25	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,90	4¾
Lüttich-Limburg	16,60	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	—	4 3/10
do. Lit B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	64,25	—
†Russ.Staatsbahnen	123,50	7½
Schweiz. Unionb.	67,70	—
do. Westb	22,30	—
Südösterr. Lombard	224,50	—
Warschau-Wien	214,25	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,50
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	81,90
do. do. Gold-Pr.	5	102,90
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	401,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,70
do. do. Elbthal.	5	83,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	311,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,10
†Ungar. Nordostbahn	5	86,75
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,00
Brest-Grajewo	5	91,00
†Charkow-Azow rtl.	5	95,60
†Kursk-Charkow	5	99,40
†Kursk-Kiew	5	103,40
†Mosko-Rjäsan	5	—
†Mosko-Smolensk	5	100,00
Rybinsk-Bologoye	5	89,25
†Rjäsan-Kozlow	5	102,25
†Warschau-Teres.	5	101,25

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	126,75	5½
Berliner Handelsges.	141,80	9
Berl.Prod.-u.Hand.-B	83,50	4
Bremer Bank	107,10	4,28
Bresl. Discontobank	84,00	5
Danziger Privatbank	125,00	8
Darmst. Bank	138,10	7
Deutsche Genss.-B	133,00	8
Deutsche Bank	144,10	9
Deutsche Eff. u. W.	120,50	9
Deutsche Reichsbank	142,80	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	92,00	5
Disconto-Command.	189,75	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	37,80	0
Hamb. Commerz.-Bk.	121,25	6 1/20
Hannöversche Bank	113,50	5½
Königsb.Ver.-Bank	100,50	5½
Lübecker Comm.-Bk.	102,75	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	115,90	5 9/10
Meininger Creditbank	90,80	5¼
Norddeutsche Bank	144,0	8
Oesterr. Credit-Anst	—	9 3/10
Pomm.Hyp.-Act.-Bk	39,00	0
Posener Prov.-Bk.	115,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,75	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	129,50	8¾
Schaffhaus. Bankver.	88,90	4
Schles. Bankverein	101,50	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,90	6½
Actien der Colonia	6950	60
Leipz.Feuer-Vers.	11850	—
Bauverein Passage	57,00	2¼
Deutsche Bauges.	83,75	0
A. B. Omnibusges.	178,20	10
Gr. Berl. Pferdebahn	219,00	10½
Berl. Pappen-Fabrik	68,50	—
Wilhelmshütte	51,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	38,75	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1884.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	91,50	—
Stolberg, Zink	20,00	½
do. St.-Pr.	85,25	5½
Victoria-Hütte	9,75	0

Wechsel-Cours v. 10. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,10
do.	2 Mon.	3	168,55
London	8 Tg.	2	20,37
do.	2 Mon.	2	20,325
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	163,30
do.	2 Mon.	4	162,30
Petersburg	3 Wch.	6	203,00
do.	3 Mon.	6	201,60
Warschau	8 Tg.	6	203,35

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,33
20-Francs-St	16,22
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,90
Oesterreichische Bankn.	163,60
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	203,70

Meteorologische Depesche vom 11. Juli.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	754	S	6	Regen	14	
Aberdeen	760	S	1	bedeckt	13	
Christiansund	764	ONO	2	dunstig	14	1)
Kopenhagen	768	S	1	wolkenlos	20	
Stockholm	768	W	2	wolkenlos	22	
Haparanda	765	W	4	wolkenlos	15	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	766	NO	1	wolkenlos	21	
Cork, Queenstown	759	W	5	halb bed.	13	
Brest	765	WNW	1	heiter	14	2)
Helder	764	N	1	wolkenlos	20	3)
Sylt	766	SSO	2	wolkenlos	22	
Hamburg	767	SO	3	heiter	21	
Swinemünde	768	NO	2	wolkenlos	19	4)
Neufahrwasser	768	NNW	2	wolkenlos	20	
Memel	767	NW	2	wolkenlos	19	5)
Paris	765	N	2	wolkenlos	18	
Münster	765	NW	2	wolkenlos	20	
Karlsruhe	765	NW	3	wolkenlos	21	
Wiesbaden	765	still	—	heiter	22	
München	766	NO	2	heiter	19	
Chemnitz	765	ONO	1	heiter	21	6)
Berlin	766	O	1	heiter	22	
Wien	764	still	—	wolkig	21	
Breslau	766	OSO	3	heiter	21	7)
Ile d'Aix	766	NNO	2	heiter	22	8)
Nizza	762	ONO	1	wolkenlos	24	9)
Triest	763	ONO	2	heiter	24	

1) See ruhig. 2) Seegang schwach 3) See sehr ruhig. 4) Dunst, Nachts Thau. 5) See ruhig, starker Thau. 6) Dunst. 7) Nachts Wetterleuchten. 8) See sehr ruhig. 9) See sehr ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch. 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum erstreckt sich zwar auch heute von Frankreich aus nordostwärts über den Erdtheil hin, droht indessen im Südwesten zu zerfallen, indem sich eine ziemlich tiefe Depression den britischen Inseln genähert hat. Auf Irland sind ergiebige Regenfälle aufgetreten, und auch vom südwestlichen Rußland sowie von Ungarn und Galizien, werden Niederschläge und Gewitter berichtet, zwischen Frankreich und Finnland herrscht indessen vollkommen trockenes, meist heiteres und recht warmes Wetter. In Deutschland übertraf die Morgentemperatur um etwa 5 Grad die normale.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
10	4	765,4	21,6	N., leicht, klar u. heiter.
11	8	766,0	20,2	NNW. „ „ „
	12	768,3	21,6	NNW. „ „ „

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen, den provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute wurde uns eine Tochter geboren.
Danzig, den 9. Juli 1885.
Alexander v. Below
1947) und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Minna Schwerdtfeger**, ältesten Tochter des Herrn **E. Schwerdtfeger** und Frau, geb. **Diedrichsen**, zu Diedrichsdorf bei Kiel, beehre ich mich hiemit ergebenst anzuzeigen. (1924
Danzig, im Juli 1885.

Dr. E. Kahle,
prakt. Arzt.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Martha** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Wilhelm von Riesen** auf Rokittken, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. (1903
Elbing, den 11. Juli 1885.
G. Dyck und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Dyck**, jüngsten Tochter des Kaufmanns Herrn **Gerhard Dyck** erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen.
Wilhelm von Riesen.

Die Beerdigung des Marine-Zeichners **Richard Schultze** findet am 12. d. M. nicht um 1 Uhr sondern um 12 Uhr statt. **Die Hinterbliebenen.**

Die **Beerdigung** des Hrn. **Julius Hirschfelder** findet Sonntag früh 7 Uhr vom Sterbehause Vorstädt. Graben Nr. 52 nach dem alten Katharinenkirchhof am Hagelsberge statt. (1900

Hamburg – Danzig

ladet am 23. Juli direct SS. **„Pinus“**, Capt. **P. Friers.**
Güter-Anmeldungen erbitten
Amsinck & Hell,
Hamburg,
Storrer & Scott,
Danzig. (1920

Dampfer-Expedition

nach **„Malmoe, Helsingborg, Landscrona“** in ca. 8 Tagen **SS. Anna**, Capt. **Lohmann**,
nach **„Copenhagen“**
prompt **SS. Arla.** (1952
Güteranmeldungen erbittet
Wilh. Ganswindt.



Von Morgen, den 12. Juli ab, fährt bis auf Weiteres (1948
Sonntags
das um **2 Uhr abgehende Dampfboot** nur bis **Bohnsack.**
Nach **Rothebude** und **Palschau** nur um **3 Uhr Nachmittags.**
Gbr. Habermann & Co.

Während meiner mehrwöchentlichen Abwesenheit werden die Herren
Dr. Kahle, Langenmarkt 37,
Dr. Penner, Breitgasse 122
mich zu vertreten die Güte haben.
1940) **Dr. Starck.**

Jopengasse 13 II.
Dr. Fr. Baumann,
in Amerika approb. Zahnarzt.

Loose!

zur Ausstellungs-Lotterie Königsberg, 3 M.,
zur Lotterie v Baden-Baden, 1. Klasse 2,10 M., Voll-Loose 6,30 M.
zu haben in der
Exped. d. Danz. Ztg.

Königsberg. Lotterie, Hauptgewinn 20000 Mk., Loose à 3 Mark.
Baden-Baden-Lotterie, 1. Kl., Ziehung 5. August cr., Loose a 2,10 M. Voll-Loose für alle 3 Kl. a 6,30 M.
Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mk. bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Zur Einübung

der Tänze für Polterabende, Silberhochzeiten rc. empfiehlt sich hierdurch ergebenst (1933
E. Jachmann, Danzig.

Feinste englische
Matjes-Heringe

empfiehlt (1914
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Empfing heute
Ia. Tafel-Butter
pro Pfd. 0,90 ₰.
Emil Hempf,
119, Hundegasse 119.

Schöne großfrüchtige Erdbeeren sind zu haben bei A. Lenz, Schießstange Nr. 3. (1913

Königsberger (Schifferdecker) 25 Fl. 3 M.
Altes Grätzer 25 Fl. 3 M.,
Lager-Bier 33 Fl. 3 M.
empfiehlt (5259
A. Küster,
Wollwebergasse 13.

Hypothekencapitalien will eine Versicher.-Gesellschaft gegen 1. Hyp. a 4¼–4½ % ausleih. Näh. d. d. Gen.-Agenten **Krosch**, Hundegasse 60.

Dampfschiffahrt zwischen der Westerplatte und Zoppot.

Bei schönem Wetter und ruhiger See macht der neue Dampfer „Hecht“ **Sonntag, den 12. d. Mts.** folgende Seefahrten:
Vom Kaiserstege (Westerplatte) nach Zoppot um 7, 9, 11 Uhr Vormittags,
Von Zoppot nach dem Kaiserstege um 8, 10 Uhr Vormittags, 12 Uhr Mittags.
Gestattet die Wassertiefe das Anlegen am Kaiserstege nicht, so tritt an des letzteren Stelle die Ostmoole.
Preis für die einzelne Fahrt: 25 Pfg. für den Erwachsenen, 15 Pfg. für Kinder unter 12 Jahren.
Das Einschiffen und Ausschiffen in Zoppot kostet pro Person 10 Pfg.

„Weichsel“, Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft,
Alexander Gibsone. (1954

General-Versammlung.

Die Herren Actionäre der Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg werden hiermit zur ordentlichen General-Versammlung auf
Donnerstag, d. 30. Juli cr., Nachm. 4 Uhr,
in das Local des Herrn **H. de Payrebrune** zu Marienburg ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Bericht des Aufsichtsraths.
2. Bericht der Direction über den Gang und die Lage des Geschäfts unter Vorlegung der Bilanz.
3. Wahl eines durch das Loos ausscheidenden Mitgliedes des Aufsichtsraths event. Ersatzwahl für den verstorbenen Herrn Landschaftsrath **Rötteken.**
4. Wahl eines Directions- und eines stellvertretenden Directions-Mitgliedes an Stelle der nach dem Turnus ausscheidenden Herren **F. Zimmermann**-Gr. Lesewitz und **H. Wiebe** I.-Koczelitzke, sowie Ersatzwahl für das ausgeschiedene Directionsmitglied Hrn. Dr. **O. Froelich.**
5. Kenntnißnahme von der pro 1883/84 stattgefundenen Rechnungs-Revision und Beschluß über Decharge-Ertheilung
6. Wahl dreier Rechnungs-Revisoren gemäß § 239 des Handelsgesetzbuches.
7. Beschluß über Nichtzahlung einer Dividende für das abgelaufene Rechnungsjahr.
8. Beschluß über anderweite Regelung der Mühewaltungs-Entschädigung an die Directions-Mitglieder.
9. Genehmigung des Austausches einer Wegeparzelle.

Die Ausgabe der Stimmkarten erfolgt im Fabrik-Comtoir bis spätestens **den 30. Juli, 12 Uhr Mittags,** gemäß § 17 des Statuts. (1907
Sandhof, den 9. Juli 1885.

Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg.
F. Zimmermann. G. Tornier. H. Wiebe I.

Die
Actionäre der Actien-Zucker-Fabrik Liessau

werden hiermit zu einer
ordentlichen General-Versammlung
auf
Montag, den 27. Juli 1885,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Saal des Hotels „Zum Kronprinzen von Preußen“ in **Dirschau** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Bericht des Aufsichtsraths.
2. Bericht der Direction über den Gang und die Lage des Geschäfts unter Vorlegung der Bilanz.
3. Wahl eines Mitgliedes der Direction und eines Stellvertreters sowie Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths.
4. Wahl einer Commission von 3 Mitgliedern zur Prüfung der Bilanz und Bücher behufs Decharge-Ertheilung.
5. Abänderung der Statuten im Sinne des Reichsgesetzes vom 18 Juli 1884, betreffend die Actiengesellschaften.
6. Beschluß über die zu zahlende Dividende für das abgelaufene Rechnungsjahr. (1778

Liessau, den 7. Juli 1885.
Die Direction der Actien-Zucker-Fabrik Liessau.
Th. Tornier. R. Weichbrodt. A. Kruppa.

Hierdurch beehren wir uns die ergebene Anzeige zu machen, dass unsere
Trink-Anstalt für Kur-Brunnen,
bis **ca. Mitte August** geöffnet ist und in derselben alle gebräuchlichen kalten und warmen Quellen, sowohl **künstliche** als auch **natürliche** verabfolgt werden. Ebenso werden **Molken** und **Milch** becherweise gegen Entnahme von Marken oder im Abonnement verabreicht. Meldungen zur Kur erbitten wir einen Tag vor Beginn derselben in der Anstalt **Neugarten No. 31.**
1934) **Dr. Schuster & Kähler.**

Auction zu Osterwick.

Freitag, den 17. Juli 1885,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich zu Osterwick bei dem Pächter Herrn **Paul Raabe** wegen Aufgabe der Pachtung und Abzug an den Meistbietenden verkaufen:
8 gute Pferde, darunter 2 Wagenpferde, 31 Stück Rindvieh (Holländer Kreuzung), darunter 13 recht gute Milchkühe, 2 Bullen, 3 Ochsen, 2 Stärken, 11 Kälber, 12 Schweine, darunter 1 fettes, 10 Hühner, 1 Hund mit Bude, 1 Kasten- und 3 große Arbeitswagen mit Zubehör, 1 großen Arbeits- und 1 kleinen Kastenschlitten, 1 Gespann lederne und 3 Gespann halblederne Geschirre (complet), 3 Sättel, 1 neues Roßwerk, 1 Reinigungsmaschine, 1 Rahmen, 1 Rapsreiniger, 1 Erdwalze, 1 Landhaken, 1 Kartoffel- und 3 andere Pflüge, 3 Paar eisenz. Eggen, 1 Mangel, Tonnen, Bütten, Balgen, 1 Drehbutterfaß, 1 Heuspaten, 1 Fleischbeil, 7 Rübenducker, diverse Forken, Harken, Sensen, Säcke, **mehrere Satz gute Betten,** ca. 70 Milchschüsseln, 1 Partie altes Eisen sowie Haus-, Küchen- und Stallgeräth rc.
Ferner: ca. 3 culm. Morgen weiße und graue Erbsen auf dem Halme; und werde ich ca. 4 culm. Morgen Wiesen zur diesjährigen Nachweide verpachten.
Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (1747

F. Klau, Auctionator,
Röpergasse Nr. 18.

Auction
mit neuen Säcken vor dem „Vesta-Speicher“ (Wasserseite)
an der Grünen Thor-Brücke.

Freitag, den 17. Juli cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage
ca. 2000 Stück gute neue 3 Scheffel-Drillich-Säcke,
ca. 1000 Stück gute neue 2½ Scheffel-Drillich-Säcke,
ca. 30 gute diverse Ripspläne, 9 × 24 Fuß groß,
in beliebigen Partien an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern. (1882

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Breitgasse Nr. 4.

Danziger Straßen-Eisenbahn.

Dienstag, den 14. Juli cr., beginnt der Betrieb auf den neuen Stadt-Linien nach folgendem

Fahr-Plan:

Linie: Weidengasse — Hohethor Bahnhof.

Signalscheibe und Licht: **Roth.**

Abfahrtszeiten:

Weidengasse (Depot).	Hohethor-Bahnhof.
6 Uhr 50 Minuten Morgens.	7 Uhr 10 Minuten Morgens.
7 „	7 „ 55 „ „
7 „ 10 „ „	8 „ 5 „ „
7 „ 20 „ „	8 „ 15 „ „
7 „ 30 „ „	8 „ 25 „ „
7 „ 40 „ „	8 „ 35 „ „
7 „ 50 „ „	8 „ 45 „ „
8 „	8 „ 55 „ „
und so weiter alle 10 Minuten bis 10 Uhr Abends.	und so weiter alle 10 Minuten bis 10 Uhr 55 Minuten Abends.

Fahrpreis:
Erwachsene und Kinder für jede Fahrt **10 Pfg.**

Linie: Langgart. Thor—Hohethor Bahnhof.

Signalscheibe und Licht: **Grün.**

Abfahrtszeiten:

Langgarter Thor.	Hohethor-Bahnhof.
7 Uhr 38 Minuten Morgens.	7 Uhr 20 Minuten Morgens.
7 „ 48 „ „	7 „ 30 „ „
7 „ 58 „ „	7 „ 40 „ „
8 „ 8 „ „	7 „ 50 „ „
8 „ 18 „ „	8 „
8 „ 28 „ „	8 „ 10 „ „
8 „ 38 „ „	8 „ 20 „ „
und so weiter alle 10 Minuten bis 10 Uhr 38 Minuten Abends.	und so weiter alle 10 Minuten bis 10 Uhr 20 Minuten Abends.

Fahrpreis:
Erwachsene und Kinder für jede Fahrt **10 Pfg.**

Halte-Stationen:

Schleusengasse.	Ecke Langgart.-Weideng.	Postgasse.
Gewehrfabrik.	Mattenbuden.	Gerbergasse.
Strandgasse.	Milchkannengasse.	Reitbahn.
Reitergasse.	Röpergasse.	Heumarkt.
Königl. Gymnasium.	Verholdsche Gasse.	Neugarten.
Commandantur.	Rathhaus.	

Nur an den vorstehend verzeichneten Stationen wird auf Verlangen gehalten.

Vor **aufgezogenen Brücken** müssen die Wagen zur Aufrechterhaltung des regelmäßigen Betriebes umwenden. Eine dadurch unterbrochene Fahrt kann innerhalb der nächsten halben Stnnde mit jedem anderen Wagen fortgesetzt werden. Als Legitimation dient das ursprüngliche Fahrbillet, das jedoch beim Verlassen desjenigen Wagens, auf welchem es gelöst wurde, dem Conducteur zum nochmaligen Coupiren zu präsentiren ist.
Fahrplan und Tarif der Linien Langfuhr-Langenmarkt und Ohra-Heumarkt bleiben unverändert. Die Wagen der

Linie: Langfuhr—Langemarkt
führen Signalscheibe und Licht: **Weiß.**

Seebad Westerplatte.

Wir erlauben uns hiermit anzuzeigen, daß für die erste Saison sämmtliche Sommerwohnungen der Gesellschaft vermiethet sind, daß dagegen vom 1. August ab noch möblirte Wohnungen zu haben sind.
Nährere Auskunft ertheilt der Inspector **Bruchmann**, Westerplatte Nr. 14. (1953
Danzig, den 11. Juli 1885.

„Weichsel“, Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone.

Kirschen,
täglich frisch gepflückt, zu haben im Waldhäuschen Heiligenbrunnen. (1922

---

30 000 Mark
werden zur **1. Stelle** auf ein Niederunger Grundstück gesucht. Agent. verb. Adr. u. Nr. 972 in d. Exp. d. Z. erb.

Ein junger Steindrucker,
im Umdruck erfahren, findet **sofort** Stellung bei
A. de Payrebrune, Danzig,
Hundegasse 52. (1957

Zum sofortigen Antritt suche ich einen gediegenen Rechnungsführer u. Hofverwalter gegen 500 M. Gehalt bei fr. Station incl. Wäsche. (1950
Böhrer, Fleischergasse 34.

Für ein **Colonialwaaren-Geschäft** in Konitz W./Pr. wird zum sofortigen Antritt ein
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gesucht.
Offerten unt. Nr. 1898 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Eine für Turn- und Sprachunterricht
geprüfte Lehrerin
sucht zum 1. Oktober d. J. Anstellung im In- oder Auslande.
Näh. Heil. Geistgasse 140 141 im Laden. (1923

Zoppot, Danzigerstr. 27 ist e. Wohnung v. 2 Zimm. n. Zubeh. v. sogl. od. 1. Okt. z. verm.

Gr. Gerbergasse 3
ist die zweite Etage, 5 Zimmer, Entree, große helle Küche, Badezimmer rc., von sofort, auch später zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (1958

Langgasse 67
ist die
herrschaftl. Wohnung,
2. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Badestube, Keller, Boden rc. vom 1. October cr. zu vermiethen. Näh. daselbst, eine Treppe hoch, Montag, Mittwoch und Freitag, Vormittag von 11 bis 1 Uhr. (1077
F. W. Puttkammer.

Seebad Brösen.

☞ **Einige größere wie auch kleinere Wohnungen** mit und ohne Küchen, prächtige Aussicht auf die See von den zu denselben gehörigen Balkons, sind noch zu vermiethen. Für Kinder Musik- und Elementar-Unterricht zur Stelle. Auf Wunsch Stallung für Wagen- und Reitpferde. Wagen zu jedem Zuge am Bahnhof.
Das Warmbad ist eröffnet.
W. Pistorius Erben.

Die für den **19. d. Mts.** geplante **Ausfahrt nach Putzig** findet erst **Sonntag, den 26. cr.,** statt. (1955
Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.

Park-Concert in Heubude

von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 unter Leitung des Herrn **Recoschewitz**
am Montag, 13. Juli 1885.
Abfahrt mit Musik vom Grünen Thore um 2 Uhr Nachmittags. Programm an der Kasse. Billette für die Hinfahrt und Rückfahrt und das Concert zum Preise von 40 Pfg. sind noch am Dampfer zu haben, in Heubude für 25 Pfg.
Die Bootfahrt auf dem Waldsee ist bis 7 Uhr frei. Zum Schlusse Tanz im Saale. (1935
Danziger Bürger-Verein.

Zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins in Neufahrwasser
Mittwoch den 15. Juli 1885:
Großes Extra-Concert auf Westerplatte
ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4,
Abends:
Brillante Illumination, bengalische Beleuchtung und Schlachtmusik.
Eintrittsgeld: 30 Pfg. ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken. (1937
Beginn des Concerts 4½ Uhr Nachm.
Im Interesse des guten Zweckes bittet um recht zahlreichen Besuch.
Das Comité.

Gartenbau-Verein.

Sonntag, den 12. dis. Mts., Monats-Versammlung,
Morgens 8 Uhr, im **„Café Weichbrodt“** — Gr. Allee.—
Tagesordnung:
1. Besprechung über Excursionen.
2. Besichtigung der neuen Kirchhöfe an der Allee. (1797
Der Vorstand.
F. Rathke.

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 12. Juli 1885:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kur-Kapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Riegg.**
Kassen-Eröffnung 4½ Uhr, Anfang 5¼ Uhr. Entree 50 Pfg. pro Person, Kinder 10 Pfg. (1319
Das erste Doppel-Concert findet Donnerstag, den 16. Juli statt.
C. Nürnberg.

Kurhaus „Westerplatte“.

Sonntag, den 12. Juli cr.:
Gr. Militär-Concert
der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4.
Anfang 4 Uhr. — Entree 25 Pfg.
Abonnements-Billets für Familien à M. 3, für einzelne Personen à M. 1,50 sind an der Kasse zu haben.
1931) **H. Reissmann.**

Seebad Brösen.

Sonntag, den 12. Juli 1885:
Großes Concert
der Kapelle des Infant.-Reg. Nr. 128.
Anfang 4 Uhr. Alle Züge halten.
1851) **H. Recoschewitz.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Täglich Concert.
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
1936) **C. Theil.**

Freundschaftlicher Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute und folgende Tage:
Humoristische Soirée
der seit 21 Jahren bestehenden
Leipziger Quartett- u. Concertsänger
Herren **Eyle, Platt, Hoffmann, Locke, Frische, Maass** und **Hanke.**
Anfang: Sonntag ½8 Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Entree 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.
Billets a 40 Pfg. vorher in den Cigarren-Handlungen der Herren **Drewitz**, Kohlenmarkt, **J. Wüst**, Hohes Thor und **Matzkausche Gasse Ecke Langgasse.** (1085

Link's Garten,

Montag, den 13. Juli cr.:
Großes Concert
von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰.
1915) **R. Lehmann.**

Moldenhauer's Etablissement,

2tes Neugarten.
Sonntag, den 12. Juli cr., Nachmittags von 4 Uhr ab:
CONCERT
des Solo-Septetts des 4. Ostpreuß. Grenad.-Regts. Nr. 5
☞ **bei freiem Entree.** ☜
1917) **A. Moldenhauer Wwe.**

Jantsch Sommertheater in Zoppot.

Sonntag, den 12. Juli cr. Mit neuen Musik-Einlagen
Doctor und Friseur,
Posse mit Gesang in 3 Acten von Fr. Kaiser. Musik von C. de Barbieri.
Montag, den 13. Juli cr.:
Der Hüttenbesitzer,
Schauspiel in 4 Aufzügen von Ohnet.
Freitag, den 17. Juli cr.:
Erstes Gastspiel von **Carl Pander** vom Thalia-Theater in Hamburg
„Heinrich Heine“.
In Vorbereitung, als Kinder-Vorst.: **„Sneewittchen“.** (1926

Freifahrt

nach Zoppot hin und zurück für die Theaterbesucher von **Jantsch'** Sommer-Theater in Zoppot (Hotel Victoria).
Die bei den Danziger Verkaufsstellen **Th. Becker**, Langgasse Nr. 82, **Drewitz**, Kohlenmarkt 2, **Grentzenberg**, Langenmarkt Nr. 12, **Walter's Hotel**, Hundegasse Nr. 26 gelösten Theater-Billete für Sperrsitze a 1,50 M. an **jedem** Theatertage, ferner a 1,50 M. und a 1 M. Sonntags, Mittwochs und Donnerstags sind mit Coupons versehen, gegen welche in **Walter's Hotel**, Danzig, Hundegasse Nr. 26 ein **Original-Eisenbahn-Retour-Billet** III. Klasse kostenfrei bis 4 Uhr Nachmittags am Tage der Ausgabe verabfolgt wird. (1956
Danzig, den 11. Juli 1885.
H. Jantsch,
Director des Sommer-Theaters in Zoppot.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.